

**wüstenrot**

STAVEBNÁ SPORITELŇA

2006

**VÝROČNÁ SPRÁVA** GESCHÄFTSBERICH



# **Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a. s.**

Einzelabschluss zum 31. Dezember 2006  
aufgestellt unter Beachtung  
der von der Europäischen Union anerkannten  
International Financial Reporting Standards

## AKTIONÄRE

Struktur der Aktionäre der Gesellschaft zum 31. 12. 2006

**wüstenrot**

**Wüstenrot Verwaltungs –  
und Dienstleistungen GmbH**

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Postfach 155

**60 %**

**Wüstenrot & Württembergische**  
AKTIENGESELLSCHAFT

**Wüstenrot & Württembergische AG**

70163 Stuttgart, Guttenbergstrasse 30

**40 %**

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### VORSTAND

Vorstandsvorsitzender

**Mag. Karl Peter Giller**

Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden

**Annerose Bidermann**

Vorstandsmitglied

**Ing. Erika Jamborová** (ab 01. 01. 2006)

### AUFSICHTSRAT

Aufsichtsratsvorsitzender

**Gen.-Dir. Wolfgang Radlegger**

Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

**Dr. Gert Haller** (bis 28. 02. 2006)

**Dr. Edmund Kurt Schwake** (ab 27. 04. 2006)

Aufsichtsratsmitglieder

**Mag. Werner Wabscheg**

**Dr. Edmund Kurt Schwake** (bis 27. 04. 2006)

**Georg Neumann** (ab 02. 06. 2006)

Aufsichtsratsmitglieder gewählt von den Beschäftigten

**Ing. Zuzana Kondrátová** (bis 31. 05. 2006)

**Iveta Lieskovská** (ab 20. 06. 2006)

**Ing. Jozef Mudrík** (bis 31. 07. 2006)

# BERICHT DES VORSTANDES

## Rahmenbedingungen

### Ökonomische Situation

Das BIP wuchs im letzten Jahr um 8,2 %, womit die Slowakei noch immer zu den besten der 10 Neubrittsländer zur EU zählt. Die Inflation betrug 4,5 %, womit sie deutlich über dem Maastrichtkriterium von 3 % liegt. Die Inflationsentwicklung wird wesentlich davon abhängen, ob in Zukunft die Realeinkommenssteigerungen in Höhe der Produktivitätssteigerungen, oder aber darüber, liegen, aber auch von der Entwicklung der Energiepreise. Laut dzt. Prognosen dürfte das Ziel aber erreicht werden, so dass einer Einführung des EUROs im Jahr 2009 nichts entgegenstehen sollte.

Die Arbeitslosigkeit gemäß der Statistik des Finanzministeriums liegt noch immer mit 13,8 % auf hohem Niveau, wobei es gravierende regionale Unterschiede gibt.

Auf Grund laufender Interventionen der NBS stabilisierte sich der Kurs auf knapp unter 35 im Jahr 2006. Die NBS bediente sich dabei auch der Maßnahme, dass sie nur mehr für einen Teil der freien Liquidität der Banken die Veranlagung in Repogeldern zuließ.

### Wohnbau

Im Jahr 2006 wurden 14.444 Wohnungen fertiggestellt (-2,8 %) und man hat mit dem Neubau von 20.592 Wohneinheiten (+4 %) begonnen, was die höchste Zahl seit dem Jahr 1999 ist. Die im Bau befindlichen Wohnungen erhöhten sich auf 54.086 (+10,7 %).

## Bausparen in der Slowakei

### Legislative Bedingungen

Die Formel zwecks Berechnung der Höhe der Staatsprämie wurde angewendet und die Prämie für das Jahr 2007 beträgt 9,5 % (2006: 10 %), in absoluten Zahlen maximal 2.000 SKK. Für die volle Schöpfung dieses Betrages ist daher eine Einzahlung in Höhe von 21.050 SKK erforderlich.

Eine Novelle zum Bankwesengesetz mit einer Vielzahl von Änderungen, vor allem wegen Basel 2, wurde im Parlament genehmigt.

### Bausparkassen im Jahr 2006

Was das Finanzierungsgeschäft der drei Bausparkassen im Jahr 2006 betrifft wurde mit rd. 48.000 Stück neuer Bauspar- und Zwischendarlehen mit einem Vertragsummenvolumen im Umfang von 47,6 Mrd. SKK in etwa das gleiche Ergebnis wie im Jahr vorher erzielt.

Das Neugeschäft (incl. Teilungen und Erhöhungen) aller slowakischen Bausparkassen stieg im Jahr 2006 um rd. 7.000 Stück auf knapp 211.000.

## Wüstenrot Bausparkasse, AG

### Geschäftsergebnis

Im Bereich des Sparens war Schwergewicht unseres Marktauftrittes die Präsentations unseres Hauses als „Die Familienbausparkasse“ mit einer Vielzahl damit zusammenhängender Vorteile (Jugendsparsprodukt, Möglichkeit der Miteinbeziehung von bis zu fünf zusätzlichen prämienbegünstigten

Personen pro Vertrag und daraus resultierender Spesenvorteil, etc).

Mit einer Nettoproduktion (incl. Teilungen mit Erhöhung) von 23.400 Stück gelang es uns nicht das Produktionsziel zu erreichen, was infolge dessen zu einem Bestandsrückgang an Sparverträgen führte.

Unter Einbindung der mitberücksichtigten Personen in den Verträgen, was nur bei der Wüstenrot Bausparkasse möglich ist, konnten wir mit unserer letztjährigen Produktion von 44.480 Stück unseren Marktanteil auf 21 % anzahlsmäßig erhöhen. Hinsichtlich des Zielsummenvolumens erreichten wir einen Marktanteil von 10,1 %.

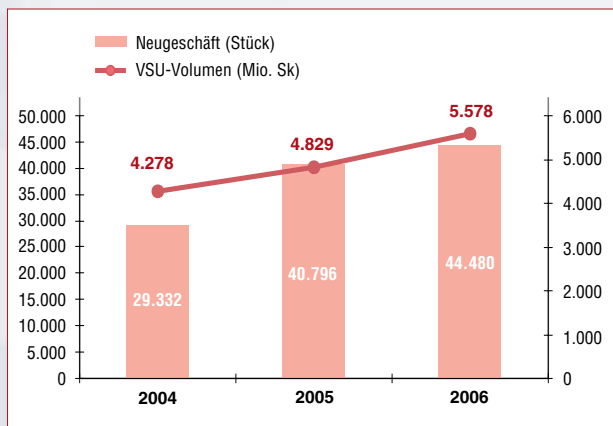
Der Spargeldeingang liegt mit 2,55 Mrd. SKK knapp unter dem Vorjahr (2,6 Mrd. SKK).

Im Bereich Kredite gab es zwei Schwerpunkte:

- Erstens: bewusste Forcierung von hypothekarisch besicherten Krediten, um so den Anteil dieser Kredite am Gesamtportfolio auszubauen, was auch gelang (Steigerung des Anteiles von 29 % auf 35 %) sowie mit den Produkten der Serie „Spofahlivost“ Fokussierung auf Kunden bester Bonität.

- Der zweite Schwerpunkt war die Konzentration auf Sanierungen von großvolumigen Wohneinheiten mit Produkten der Serie „REKOFOND“, die sich durch einen minimalen Kategorisierungsanteil auszeichnen. Wir konnten im letzten Jahr das vergebene Volumen gegenüber dem Vorjahr auf über 140 Mio. SKK verdoppeln.

#### Entwicklung des Neugeschäftes nach Stückzahl und Vertragssummenvolumen



Im Jahr 2006 hat die Wüstenrot Bausparkasse insgesamt 6.569 Bauspar- und Zwischendarlehen mit einem Vertragssummenvolumen von mehr als 2 Mrd. SKK eröffnet.

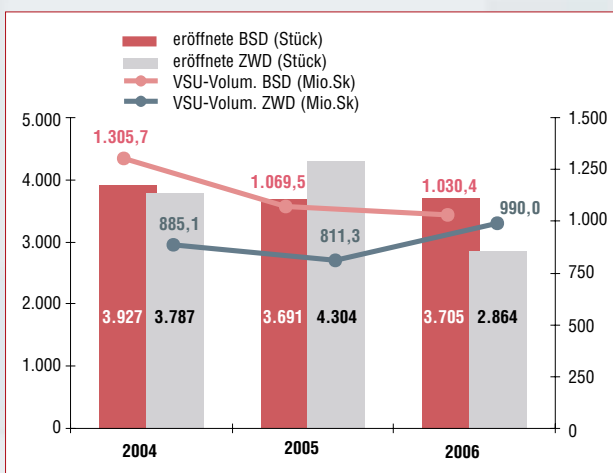
Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2006 hat sie Finanzmittel in Höhe von 3,57 Mrd. SKK an Kunden ausgezahlt.

#### Wirtschaftsergebnisse

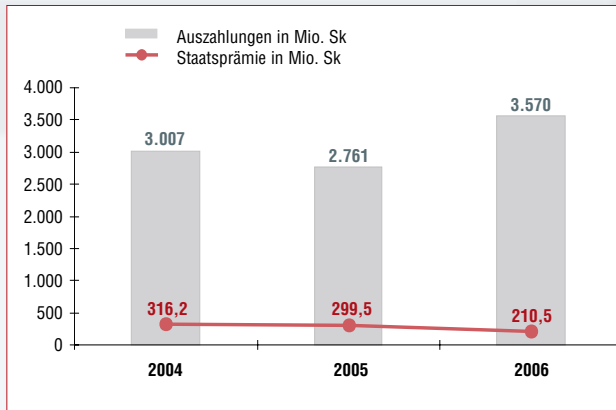
Das Ergebnis vor Steuern erreichte 96,5 Mio. SKK.

Bei den Betriebsaufwendungen liegen wir mit ca. 12 Mio. SKK unter den Zahlen des Vorjahres.

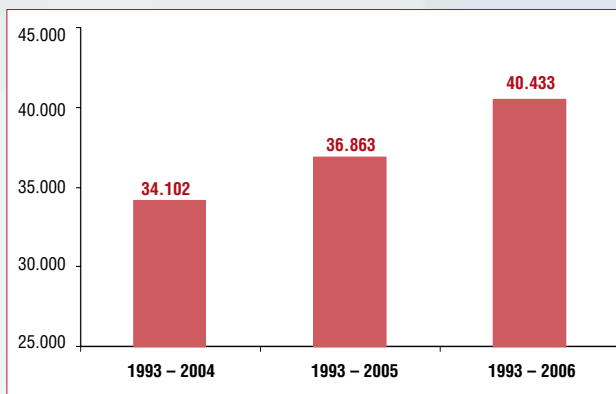
#### Entwicklung eröffneter Bauspar- und Zwischendarlehen nach Stückzahl und Vertragssummenvolumen



**Volumen der im Zeitraum 2004 – 2006 gewährten Finanzmittel (Mio. SKK)**



**Volumen der den Kunden zur Wohnraumfinanzierung gewährten Finanzmittel (in Mio. SKKk)**



Etwas höher als geplant fielen mit einem Zuführungssaldo von rund 56 Mio. SKK die Einzelwertberichtigungen für Kredite aus.

Unter Berücksichtigung der Körperschaftsteuer und latenten Steuer verbleibt ein Gewinn nach Versteuerung von rund 78 Mio. SKK.

Seit 1. Januar 2006 wird der Einzelabschluss in der Wüstenrot Bausparkasse in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und ausgewiesen. Die Bausparkasse wendet diese vom Ausschuss für IFRS erlassenen Standards und Interpretationen im, von der Europäischen Union genehmigten und zum 31.12.2006 gültigen Wortlaut, an.

Die Vergleichsangaben für das Jahr 2005 wurden nach Maßgabe IFRS modifiziert.

**Risikobericht**

In der Wüstenrot Bausparkasse werden sämtliche Risiken infolge der Ausübung ihrer Geschäfte, Prozesse und Tätigkeiten, welche zu einem Verlust oder Rückgang vorgesehener Erträge führen könnten, identifiziert, gemessen und gesteuert. Für diese Zwecke hat sie ein effektives Risikosteuerungssystem, welches ihrer Größenordnung, Struktur und Risikoprofil entspricht, entwickelt. Zu den grundlegenden überwachten Risikoarten zählen das Kredit-, Markt-, Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko.

Das komplexe Risikosteuerungssystem besteht aus Risikostrategie und -organisation, internem Kontrollsystem und diversen internen Vorschriften.

In der Wüstenrot Bausparkasse wird zwecks Verbesserung der Kreditrisikosteuerung und der Erfüllung der Anforderungen Basel II zur Bewertung der Kreditkunden ein Scoringmodell angewendet.

**Vertrieb und Partner**

Schwerpunkte im Jahr 2006 waren vor allem die Effizienzsteigerung des gemeinsamen Vertriebes (in Zusammenarbeit mit Wüstenrot Versicherung), Ausbau und Steigerung der Produktivität unseres Partnernetzes und Verbesserung der Kundenbindung.

Die Anzahl guter Mitarbeiter konnte deutlich gesteigert werden, wobei sich die Gesamtproduktion von 3,3 Mrd. SKK Zielsumme im Vorjahr auf 3,8 Mrd. SKK erhöhte. Auch die Anzahl neuer Berater hat sich erhöht und die



Produktion der neuen Berater ist beinahe um 62 % angestiegen.

Der Anteil des alternativen Vertriebes an der Jahresproduktion 2006 betrug rd. 20 % des Geschäftsaufkommens.

### Produkte

Die Wüstenrot Bausparkasse wird immer mehr in der Öffentlichkeit mit einer Familienbausparkasse in Verbindung gebracht. Wir versuchen bei vielen Produkten Familienvorteile einzubauen.

Im 1. Halbjahr hatten wir als Schwerpunkt das Thema „Kredite“ und eine Kreditaktion mit der Kernaussage „Sie brauchen bei Wüstenrot nicht sofort mit der Ratenzahlung beginnen“ mit einem 30 %-igen Rabatt auf die Kreditbearbeitungsgebühr und eine neu abschließende Eigenheim/Haushaltsversicherung. Zum Jahresende war Schwerpunkt das Thema „Sparen“.

Das Produkt REKOFOND wurde grundlegend überarbeitet, um noch besser auf individuelle Kreditwünsche eingehen zu können. Schulungsveranstaltungen für unseren Vertrieb bzw. Informationsveranstaltungen für Gebäudeverwalter und Wohnungseigentümergeinschaften trugen insofern Früchte, als dass wir das Vorjahresergebnis bei diesem Produkt verdoppeln konnten.

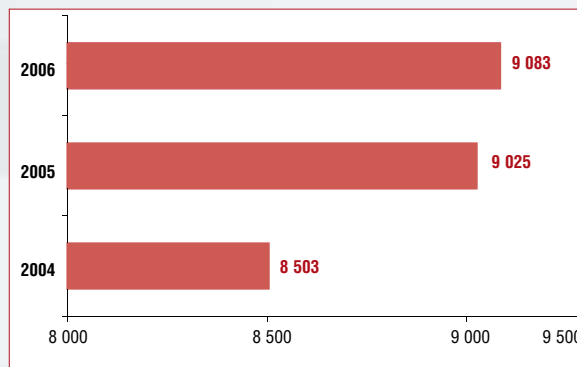
### Organisation

Zur Beschleunigung und Effizienzsteigerung des Kreditbearbeitungs- und Genehmigungsprozesses wurde im Jahr 2006 das Projekt „Geschäftsprozessoptimierung“ umgesetzt. Sowohl die Analyse-, wie auch die Planungsphase wurden bereits beendet und wir sind nunmehr mitten in der Umsetzungsphase.

### Vorschau – 2007

Die Wüstenrot Bausparkasse will sich auch

**Bilanzsummenentwicklung (Mio. SKK)**



weiterhin auf dem Markt als die „Familienbausparkasse“ positionieren und dieser Zielgruppe ein bedarfsorientiertes, attraktives und umfassendes Finanzierungs- und Sparangebot, wie auch komplexe Finanzberatung, bieten. Die Zielsetzung für 2007 lautet daher: Marktanteil beim Bausparneugeschäft: 23 % in der Stückzahl (Neugeschäft incl. Erhöhungen und mitberücksichtigte Personen); Marktanteil in der Bausparsumme: 13 %; Marktanteil neu vergebener Darlehen und Zwischendarlehen: 18 % (ausgezahlter Betrag 1,2 Mrd. SKK).

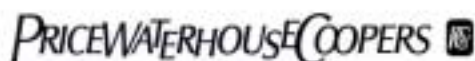
Hauptaufgabe des Bausparens ist die Wohnungsfinanzierung. Aus diesem Grund wollen wir das Kreditgeschäft vorwiegend durch Zwischenkredite, hypothekarisch besicherte Kredite und Rekofondskredite weiter ausbauen (Ziel 2007: 200 Mio. SKK neue Rekofondskredite). Wir wollen unseren Marktanteil in allen Bereichen, unter Bedachtnahme auf ein entsprechendes Wachstum des Jahresergebnisses und des ROE, erhöhen.

Damit die angesetzten Ziele erfolgreich erfüllt werden können, wollen wir eine Verbesserung der Vertriebsnetzqualität bzw. des Kunden-Services und den Ausbau alternativer Vertriebswege (Ziel: 35 %-iger Anteil am Gesamtumsatz der WSS) anstreben.

Innenbetriebliche Maßnahmen zur erfolgreichen Einführung des € in unserem Banksystem und Finanzwesen sind im Laufen.

Mai 2007

# BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS



PriceWaterhouseCoopers  
Slovensko, s.r.o.  
Hviezdoslavova ulica 20  
811 32 Bratislava  
Slovak Republic  
Telephone +421 (0) 2 9930 111  
Facsimile +421 (0) 2 9930 222

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Aktionäre, den Aufsichtsrat sowie den Vorstand der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s.:

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. (im Folgenden „die Gesellschaft“) geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2006, der dazugehörigen Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalpiegel und der Kapitalflussrechnung für das zu diesem Stichtag abgelaufene Geschäftsjahr, einer Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den erläuternden Anhangangaben besteht.

### Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft für den Jahresabschluss

Der Vorstand der Gesellschaft ist für die Aufstellung und angemessene Darstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst die Planung, Einrichtung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, das für die Aufstellung und angemessene Darstellung eines Jahresabschlusses erforderlich ist, der frei von wesentlichen durch Betrug oder Fehler verursachten Fehlaussagen ist, die Wahl und Anwendung von angemessenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Vornahme von unter den jeweiligen Umständen angemessenen Einschätzungen rechnungslegungsrelevanter Sachverhalte.

### Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über diesen Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung unter Beachtung der International Standards on Auditing vorgenommen. Danach haben wir ethischen Grundsätzen zu folgen und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist.

Eine Prüfung schließt die Vornahme von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss ein. Bei der Festlegung von Prüfungshandlungen wird das Risiko von wesentlichen Fehlaussagen im Jahresabschluss aufgrund von Betrug oder Fehlern berücksichtigt. Bei der Beurteilung dieses Risikos berücksichtigt der Abschlussprüfer die für die Aufstellung und angemessene Darstellung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen, um hierauf aufbauend die entsprechenden Prüfungshandlungen zu bestimmen, jedoch nicht, um eine Beurteilung über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, der wesentlichen Einschätzungen rechnungslegungsrelevanter Sachverhalte durch den Vorstand der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtanstellung des Jahresabschlusses.


Wir sind der Auffassung, dass die von uns eingeholten Prüfungsnachweise eine hinreichende und angemessene Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

The company's ID number: 30738147  
Tax identification No. SK2150000000/PriceWaterhouseCoopers Slovensko, s.r.o. (IČO) 30738147/20021  
VAT Reg. No. of PriceWaterhouseCoopers Slovensko, s.r.o. (IC DPH) SK2002730021  
Spoločnosť je zapísaná v Obchodnom registri Obchodného súdu Bratislava I, pod čísloom č. 306113, oddiel: 06a.  
The company is registered in the Commercial Register of Bratislava I District Court, ref. No. 306113, Section: 6a.

**Beurteilung**

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards ein in allen wesentlichen Aspekten den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Wüstenrot stavební spořitelňa, a.s. zum 31. Dezember 2006 sowie der Ertragslage und der Zahlungsmittel für das zu diesem Sechstag abgelaufene Geschäftsjahr.

  
PricewaterhouseCoopers Slovensko, s.r.o.  
Lizenc der SKAU Nr. 161

  
Mária Fritšwaldová  
Lizenc der SKAU Nr. 47

12. April 2007

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die am 31. Dezember 2006 und 2005 beendeten Geschäftsjahre

in Tausend SKK	Erläuterung	2006	2005
Zinserträge		492.684	496.833
Zinsaufwendungen		-201.150	-201.680
<b>ZINSERGEBNIS</b>	<b>21</b>	<b>291.534</b>	<b>295.153</b>
Wertberichtigungen auf Darlehen	28	-56.282	-14.722
<b>ZINSERGEBNIS EINSCHLIESSLICH WERTBERICHTIGUNGEN AUF DARLEHEN</b>		<b>235.252</b>	<b>280.431</b>
Erträge aus Gebühren und Provisionen		119.150	123.498
Aufwendungen für Gebühren und Provisionen		-7.136	-9.891
<b>GEBÜHREN- UND PROVISIONSERGEBNIS</b>	<b>22</b>	<b>112.014</b>	<b>113.607</b>
Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit		-944	-601
Ergebnis aus dem Verkauf der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte	8	0	-540
<b>VERWALTUNGSaufWENDUNGEN</b>	<b>23</b>	<b>-116.940</b>	<b>-120.559</b>
Personalkosten	24	-75.083	-76.533
<b>ABSCHRREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN</b>	<b>25</b>	<b>-15.670</b>	<b>-15.875</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	25	-5.809	-6.573
Sonstige betriebliche Erträge	26	3.370	7.518
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27	-34.068	-75.717
Wertberichtigungen auf sonstige Aktiva	29	-5.660	-3.736
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>96.462</b>	<b>101.422</b>
Körperschaftsteuer	30	-18.475	-19.924
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>		<b>77.987</b>	<b>81.498</b>

## BILANZ

zum 31. Dezember 2006 und 2005

in Tausend SKK	Erläuterung	31.12.2006	31.12.2005
<b>VERMÖGENSWERTE</b>			
Kassenbestand und Guthaben bei der NBS	6	815.999	1.370.442
Forderungen an Banken	7	282.232	492.525
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8	1.944.045	1.143.538
Forderungen an Kunden	9	5.196.800	5.334.180
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	10	544.868	498.981
Anteile an verbundenen Unternehmen	11	1.210	1.210
Sachanlagen	12	252.940	259.297
Immaterielle Vermögenswerte	13	19.008	22.561
Steuerforderungen – fällige Steuer	17	0	9.504
Sonstige Aktiva	14	26.158	31.993
<b>SUMME VERMÖGENSWERTE</b>		<b>9.083.260</b>	<b>9.164.231</b>
<b>SCHULDEN</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15	7.733.648	7.820.793
Rückstellungen	16	41.331	27.944
Steuerverbindlichkeiten – fällige Steuer	17	4.156	0
Latente Steuerverbindlichkeit	18	16.451	27.229
Sonstige Passiva	19	75.037	65.993
<b>Summe Schulden</b>		<b>7.870.623</b>	<b>7.941.959</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>			
Gezeichnetes Kapital	20	500.000	500.000
Gesetzliche Rücklage		100.000	100.000
Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte		63.268	90.890
Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen		549.369	531.382
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>1.212.637</b>	<b>1.222.272</b>
<b>SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL</b>		<b>9.083.260</b>	<b>9.164.231</b>

## AUFSTELLUNG ÜBER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS

für die am 31. Dezember 2006 und 2005 beendeten Geschäftsjahre

<b>EIGENKAPITAL (in Tausend SKK)</b>	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>Gesetzliche Rücklage</b>	<b>Neubewertungsrücklage</b>	<b>Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen</b>	<b>Summe Eigenkapital</b>
<b>Saldo zum 1. Januar 2005</b>	<b>500.000</b>	<b>100.000</b>	<b>98.274</b>	<b>509.884</b>	<b>1.208.158</b>
Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (abzüglich Steuer)	0	0	-7.384	0	-7.384
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	81.498	81.498
<i>Summe ausgewiesener Gewinn für 2005</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-7.384</i>	<i>81.498</i>	<i>74.114</i>
Dividendenausschüttung	0	0	0	-60.000	-60.000
<b>Saldo zum 31. Dezember 2005</b>	<b>500.000</b>	<b>100.000</b>	<b>90.890</b>	<b>531.382</b>	<b>1.222.272</b>
<b>Saldo zum 1. Januar 2006</b>	<b>500.000</b>	<b>100.000</b>	<b>90.890</b>	<b>531.382</b>	<b>1.222.272</b>
Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (abzüglich Steuer)	0	0	-27.622	0	-27.622
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	77.987	77.987
Summe ausgewiesener Gewinn für 2006	0	0	-27.622	77.987	50.365
Dividendenausschüttung	0	0	0	-60.000	-60.000
<b>Saldo zum 31. Dezember 2006</b>	<b>500.000</b>	<b>100.000</b>	<b>63.268</b>	<b>549.369</b>	<b>1.212.637</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die am 31. Dezember 2006 und 2005 beendeten Geschäftsjahre

in Tausend SKK	Erläuterung	2006	2005
<b>CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT</b>			
Ergebnis vor Steuern		96.462	101.422
Zinserträge	21	-492.684	-496.833
Zinsaufwendungen	21	201.150	201.680
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	25	5.809	6.573
Abschreibungen auf Sachanlagen	25	15.670	15.875
Wertpapiere – Prämie/Diskont		12.041	2.173
Andere nicht zahlungswirksame Posten		61.940	19.048
Erhaltene Zinsen		456.476	478.366
Gezahlte Zinsen		-201.150	-201.680
Gezahlte Körperschaftsteuer	17	-9.115	-56.243
<b>Nettomittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit vor Änderungen des Betriebskapitals</b>		<b>146.599</b>	<b>70.381</b>
Darlehen an andere Banken		-153	-14.317
Darlehen an Kunden		77.062	294.680
Sonstige Aktiva		13.715	24.945
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15	-87.145	547.889
Rückstellungen	16	13.387	2.682
Sonstige Passiva	19	-11.237	5.533
<b>Nettomittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>152.228</b>	<b>931.793</b>
<b>CASHFLOWS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Ankauf		-848.589	-341.478
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Fälligkeit		48.082	283.132
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere – Ankauf	10	-45.886	-498.981
Anteile an verbundenen Unternehmen – Einzahlungen aus dem Verkauf		0	1.040
Einzahlungen aus dem Verkauf des Anlagevermögens		455	4.630
Zunahme des Anlagevermögens	12, 13	-11.569	-16.298
<b>Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel</b>		<b>-857.507</b>	<b>-567.955</b>
<b>CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>			
Gezahlte Dividenden		-60.000	-60.000
<b>Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel</b>		<b>-60.000</b>	<b>-60.000</b>
<b>Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>		<b>-765.279</b>	<b>303.838</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	31	1.720.398	1.416.560
Zunahme/Abnahme des Kassenbestands		-9.434	-7.995
Zunahme/Abnahme des Überschusses der Mindestpflichtreserven bei der NBS		-18.444	26.255
Zunahme/Abnahme der Darlehen an die NBS – sterilisierende REPO-Geschäfte		-527.106	945.856
Zunahme/Abnahme der Kontokorrentkonten bei anderen Banken		-30.143	51.771
Zunahme/Abnahme der Termineinlagen bis zu 3 Monaten		-180.152	-712.049
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	31	955.119	1.720.398
<b>Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>		<b>-765.279</b>	<b>303.838</b>

# **ANHANG ZUM EINZELABSCHLUSS, AUFGESTELLT UNTER BEACHTUNG DER VON DER EU ANERKANNTEN INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)**

## **(1) ALLGEMEINE ANGABEN**

Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. (im Folgenden „die Bank“), Identifikations-Nummer (IČO): 31 351 026, mit Sitz Grösslingova 77, 824 68 Bratislava, Slowakei, wurde am 24. März 1993 gegründet und am 26. Mai 1993 ins Handelsregister eingetragen. Die Bank hat eine spezifische, von der Nationalbank der Slowakei („NBS“) nach dem Bausparggesetz (Gesetz Nr. 310/1992 GBl. in der geltenden Fassung) erteilte Banklizenz.

Unternehmensgegenstand der Bank gemäß Handelsregisterauszug:

- a) die Entgegennahme von Bauspareinlagen,
- b) die Gewährung von Bauspardarlehen,
- c) die Gewährung von Bürgschaften an andere Kreditinstitute für Bauspar-, Hypotheken- oder Kommunaldarlehen,
- d) die Entgegennahme von Einlagen anderer Kreditinstitute,
- e) der Zahlungsverkehr und die Verrechnung im Zusammenhang mit dem Bausparen,
- f) die Beratungstätigkeit hinsichtlich des Bausparens, und
- g) die mit dem Bausparen zusammenhängende Vermittlungstätigkeit im Versicherungswesen.

Die Dienstleistungen der Bank werden durch ihr eigenes Vertriebsnetz erbracht, das aus neun Service-Zentren in Bratislava, Trnava, Trenčín, Nitra, Žilina, Banská Bystrica, Košice und Prešov besteht. Daneben hat die Bank ihre Dienstleistungen im Jahr 2006 auch durch ein externes Vertriebsnetz erbracht, zu dem 44 Agenturdirektoren, 92 Finanzmanager und 1.199 Bausparberater zählten.

An der Vermittlung von Bausparverträgen haben sich im Berichtsjahr ebenfalls 33 Kooperationspartner (4 Banken, 2 Versicherungsanstalten und 27 andere Partner) sowie das exklusive Vertriebsnetz der Tochtergesellschaft Wüstenrot Servis, spol. s r.o. beteiligt.

Zum 31. Dezember 2006 wurden bei der Bank unverändert zum Vorjahr 136 Mitarbeiter beschäftigt, davon 13 leitende Angestellte (zum 31. Dezember 2005: 10 leitende Angestellte).



**Die Aktionärsstruktur der Bank war im Geschäftsjahr 2006 wie folgt:**

AKTIONÄRE	Sitz	Anteile in %	
		2006	2005
Wüstenrot Verwaltungs- und Dienstleistungen GmbH	5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Postfach 155	60	60
Wüstenrot & Württembergische AG	70163 Stuttgart, Guttenbergstrasse 30	40	40
<b>Spolu</b>		<b>100</b>	<b>100</b>

Die Höhe der Stimmrechte der Aktionäre der Bank entspricht der Anzahl ihrer Aktien und wird aus der Höhe ihrer Vermögensbeteiligung am gezeichneten Kapital der Bank abgeleitet (Wüstenrot Verwaltungs- und Dienstleistungen GmbH: 600 Stimmen, Wüstenrot & Württembergische AG: 400 Stimmen). Die oberste Muttergesellschaft der Bank ist die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg, Österreich.

**Vorstand und Aufsichtsrat der Bank im Geschäftsjahr 2006:**

Vorstand			
Vorsitzender:	Mag. Karl Peter Giller		
Stellvertretende Vorsitzende:	Annerose Bidermann		
Mitglieder:	Ing. Erika Jamborová	bis 16. Februar 2007	
	Ing. Juraj Kvetko	vom 31. Januar 2007	

Aufsichtsrat			
Vorsitzender:	Wolfgang Radlegger		
Mitglieder:	Mag. Werner Wabscheg		
	Dr. Edmund Kurt Schwake		
	Dr. Gert Haller	bis 28. Februar 2006	
	Georg Neumann	seit 2. Juni 2006	
	Ing. Jozef Mudrík	bis 31. Juli 2006	
	Iveta Lieskovská	seit 20. Juni 2006	
	Ing. Zuzana Kondrátová	bis 31. Mai 2006	

**Tochtergesellschaften der Bank:**

Firma	Adresse	Haupt- unternehmens- gegenstand	Wirtschaftsprüfer	Bilanzierung der Anteile an Tochter- gesellschaften
Wüstenrot Servis, spol. s r.o.	Grösslingova 77, Bratislava	Aufsuchen von Wohnprojekten, Immobilienverwaltung	Pricewaterhouse-Coopers Slovensko, s.r.o.	zu Anschaffungskosten

## (2) GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES EINZELABSCHLUSSES

Der Einzelabschluss der Bank („Jahresabschluss“) wurde unter Beachtung der von der Europäischen Union („EU“) anerkannten International Financial Reporting Standards („IFRS“) nach dem Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit Ausnahme der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die mit dem beizulegenden Zeitwert (englischer Begriff „fair value“) bewertet werden. Die Bank wendet sämtliche, vom International Accounting Standards Board erlassenen und von der EU anerkannten IFRS und Interpretationen an, die zum 31. Dezember 2006 in Kraft waren.

Dieser Jahresabschluss ist am Sitz der Bank erhältlich.

Bis 31. Dezember 2005 wurde der Jahresabschluss der Bank nach slowakischen Bilanzierungsvorschriften („SAS“) aufgestellt. Da in einigen Bereichen SAS von IFRS abweicht, hat die Geschäftsleitung im Jahresabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 2006 einige gemäß SAS angewendete Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um den Anforderungen der IFRS nachzukommen. Die Vergleichsangaben für das Jahr 2005 wurden modifiziert, um diese Anpassungen zu berücksichtigen. Die Analyse und die Beschreibung der Auswirkungen der Umstellung von SAS zu IFRS auf das Eigenkapital der Bank sind unter Erläuterung 37 zusammengefasst. Bei der Aufstellung dieses Jahresabschlusses wurden keine der Ausnahmen nach IFRS 1 in Anspruch genommen.

Zur Aufstellung des Jahresabschlusses nach IFRS nimmt die Geschäftsleitung der Bank Schätzungen und Annahmen vor, welche sowohl die Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Aktiva und Passiva, der im Anhang zum Jahresabschluss angeführten Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag, als auch die Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen direkt beeinflussen. Diese Schätzungen und Annahmen basieren auf den zum Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Informationen. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind unter Erläuterung 5 aufgeführt.

Der Jahresabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung nach dem Grundsatz der Periodenabgrenzung aufgestellt, d.h. Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse werden in den Geschäftsbüchern zum Entstehungszeitpunkt erfasst und im Jahresabschluss in der entsprechenden Periode ausgewiesen.

Der Jahresabschluss ist, soweit nicht anders angegeben, in slowakischen Kronen („SKK“) aufgestellt, gerundet auf Tausend SKK.

Die Hauptversammlung hat den Vorjahresabschluss der Bank am 2. Juni 2006 festgestellt.

*(a) Ab 1. Januar 2006 wirksame erlassene Ergänzungen zu den erlassenen Standards und Interpretationen*

Die Anwendung der unten aufgeführten Ergänzungen zu den erlassenen Standards und Interpretationen führte zu keinen wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Bank:

Ergänzung zu IAS 19 – Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne & Angabepflichten,

Ergänzung zu IAS 21 – Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse – Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb,

Ergänzung zu IAS 39 – Bilanzierung der Absicherung des Cashflows aus voraussichtlichen konzerninternen Transaktionen,

Ergänzung zu IAS 39 – Wahlrecht des beizulegenden Zeitwerts,

Ergänzung zu IAS 39 und IFRS 4 – Finanzgarantieverträge,

Ergänzungen zu IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards sowie zu IFRS 6 – Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen,

IFRS 6 – Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen,

IFRIC 4 – Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält,

IFRIC 5 – Rechte und Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung, und

IFRIC 6 – Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte.

Die Ergänzung zu IAS 19 führt das Wahlrecht eines Alternativansatzes von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten ein. Außerdem werden neue Angabepflichten festgelegt. Da die Bank nicht beabsichtigt, Änderungen der Methode der Bilanzierung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten vorzunehmen und sich an keinem Programm beteiligt, in das mehrere Arbeitgeber mit einbezogen würden, wird die Anwendung dieser Ergänzung lediglich das Format und den Umfang der im Jahresabschluss angeführten Informationen beeinflussen.

Die Ergänzungen zu IAS 21, zu IAS 39 – Bilanzierung der Absicherung des Cashflows aus voraussichtlichen konzerninternen Transaktionen, zu IFRS 1, sowie IFRIC 4, IFRIC 5 und IFRIC 6 sind für die Geschäftstätigkeit der Bank nicht relevant und werden daher ihre Bilanzierungsregeln nicht signifikant beeinflussen.

Die Ergänzung zu IAS 39 – Wahlrecht des beizulegenden Zeitwerts. Diese Ergänzung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierungsregeln der Bank.

Ergänzung zu IAS 39 und IFRS 4 – Finanzgarantieverträge. Diese Vertragsarten werden jetzt nach IAS 39 und nicht mehr nach IFRS 4 ausgewiesen, wie es vorher von den IFRS festgelegt wurde. Die Bewertung und die Angabepflichten nach IAS 39 haben keine wesentliche Änderung der Bilanzierungsregeln der Bank zur Folge.

*(b) Erlassene, jedoch für am 1. Januar 2006 beginnende Berichtsperioden nicht wirksame Standards und Interpretationen:*

Die Bank hat sich entschieden, keinen/keine der unten aufgeführten erlassenen, aber für am 1. Januar 2006 beginnende Berichtsperioden noch nicht wirksamen Standards und Interpretationen freiwillig anzuwenden:

IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben (wirksam ab 1. Januar 2007). Der Standard führt neue Angaben ein, um Informationen über Finanzinstrumente zu verbessern. Er wird keine Auswirkung auf die Klassifizierung bzw. Bewertung der Finanzinstrumente der Bank haben.

Die Anwendung folgender Standards und Interpretationen wird keinen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss der Bank für die Berichtsperiode haben, in der sie zum ersten Mal angewendet werden:

IFRS 8 – Betriebliche Segmente (wirksam ab 1. Januar 2009),

IFRIC 7 – Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationländern (wirksam ab 1. März 2006),

IFRIC 8, mit Ausrichtung auf die Erläuterung einiger Aspekte des IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungen (wirksam ab 1. Mai 2006),

IFRIC 9 – Neubeurteilung eingebetteter Derivate (wirksam ab 1. Juni 2006),

IFRIC 10 – Zwischenberichterstattung und Wertminderung (wirksam ab 1. November 2006),

IFRIC 11 – IFRS 2: Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen (wirksam ab 1. März 2007),

IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen (wirksam ab 1. Januar 2009).

### **(3) WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

#### **a) Tag der Abwicklung des Buchungsvorfalles**

Der Tag der Abwicklung des Geschäftsvorfalles ist insbesondere der Tag, an dem Bargeld ausgezahlt oder entgegengenommen wird, Geldmittel in Fremdwährung angekauft oder verkauft werden, die Zahlungsabwicklung vom Konto des Kunden erfolgt, die Zahlung dem Konto des Kunden gutgeschrieben wird, ein Eigentumsrecht erworben wird oder erlischt bzw. eine Forderung oder Verbindlichkeit entsteht, verändert wird oder erlischt.

Die Bank bucht Wertpapiergeschäfte oder Termingeschäfte auf dem Geldmarkt am Erfüllungstag.

#### **b) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente für Zwecke der Aufstellung der Kapitalflussrechnung umfassen:

- den Kassenbestand in SKK und Fremdwährungen,
- den Überschuss des Kontos der Mindestpflichtreserven bei der NBS über das gesetzliche Limit hinaus,
- Darlehen an die NBS im Rahmen von REPO-Geschäften mit einer vertraglichen Laufzeit von höchstens drei Monaten,
- Salden der Kontokorrentkonten bei anderen Banken, und
- Termineinlagen bei anderen Banken mit einer vertraglichen Laufzeit von höchstens drei Monaten.

#### **c) Fremdwährungsumrechnung**

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden in SKK mit dem Devisenkurs der NBS am Tag der Abwicklung des Buchungsvorfalles umgerechnet, mit Ausnahme von Barkauf und -verkauf von Fremdwährungen für SKK; in diesen Fällen wird der Handelsbankwechsellkurs verwendet, zu dem diese Werte gekauft oder verkauft wurden.

Zum Abschlussstichtag werden sie mit dem an diesem Tag gültigen Wechselkurs bewertet. Die aus der Neubewertung in slowakischen Kronen resultierenden Gewinne und Verluste werden als Kursverluste bzw. -gewinne ergebniswirksam gebucht.

#### **d) Kassenbestand, Guthaben bei der NBS und Forderungen an Banken**

Der Kassenbestand ist zum Nominalwert bewertet. Die Mindestpflichtreserven bei der NBS sind zum Nominalwert einschließlich der erzielten Zinserträge bewertet. Termingeschäfte werden bei Abschluss zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der mit der Transaktion unmittelbar zusammenhängenden Transaktionskosten bewertet. Nachfolgend werden diese Posten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die auch abgegrenzte Zinsen enthalten.

#### **e) Gewährte Darlehen und Forderungen sowie Wertberichtigungen auf Wertminderungsverluste**

Gewährte Darlehen und Forderungen sind finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen ohne Charakter eines derivativen Finanzinstruments, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, außer solchen, welche:

- die Bank sofort oder in naher Zukunft zu veräußern beabsichtigt und solchen, welche sie beim erstmaligem Ansatz als Vermögenswerte klassifiziert, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind,
- beim erstmaligen Ansatz als jederzeit veräußerbar klassifiziert sind, oder
- solche, bei denen möglicherweise nicht das volle ursprüngliche Investment aus anderen als aus Bonitätsgründen zurückfließen wird und die als jederzeit veräußerbar klassifiziert sind.

Darlehen werden bei ihrer Gewährung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der um die direkt mit dem Erwerb der finanziellen Vermögenswerte zusammenhängenden Transaktionskosten (Provision für das Darlehen) erhöht und um die direkt mit dem Erwerb der finanziellen Vermögenswerte zusammenhängenden Erträge (Gebühr für den Abschluss des Darlehensvertrags) vermindert wird. Gewährte Darlehen sind nachfolgend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und in der Bilanz in Nettohöhe, d.h. in Höhe der Forderung abzüglich Wertberichtigung, ausgewiesen.

Restrukturierte wertgeminderte Darlehen werden mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinst und somit anhand derselben Methoden und Verfahren wie alle anderen gewährten Darlehen bewertet und ausgewiesen.

Eine Wertberichtigung auf das Kreditrisiko von Wertminderungsverlusten wird gebildet, wenn es einen objektiven Nachweis gibt, dass die Bank nicht in der Lage sein wird, alle geschuldeten Beträge zurückzuerhalten.

Die Höhe der Wertberichtigung stellt den Unterschied zwischen dem Buch- und dem Realisationswert dar (der Realisationswert entspricht dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse einschließlich des Werts der von einem Dritten gewährten Sicherheit oder Garantie, abgezinst mit dem ursprünglichen Zinssatz des Darlehens bei seiner Gewährung).

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen sowohl auf individuell bedeutende Darlehen im jeglichen Tilgungsverzug als auch auf individuell unbedeutende Darlehen, die länger als 90 Tage im Tilgungsverzug sind. Als individuell bedeutende Darlehen werden gewährte Darlehen zur Finanzierung von Großbauprojekten sowie sämtliche wertgeminderten Darlehen betrachtet. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen resultiert aus der Analyse des Kreditrisikos sowie der finanziellen Situation jedes einzelnen Schuldners.

Falls die Bank zum Ergebnis kommt, dass es keine objektiven Nachweise über die Wertminderung der individuell beurteilten, bedeutenden oder auch unbedeutenden Darlehen gibt, werden solche Darlehen nach ähnlichen Kriterien der Kreditrisiken für Zwecke der kollektiven Beurteilung der Wertminderung gruppiert, wobei historische Erfahrungen über Verluste innerhalb des Portfolios zum Abschlussstichtag berücksichtigt werden. Darlehen, die individuell auf eine Wertminderung beurteilt werden und auf die eine Wertberichtigung gebildet wurde, werden nicht mehr für Zwecke der kollektiven Beurteilung von Wertminderungen herangezogen. Die Bank bildet eine Pauschalwertberichtigung auf individuell unbedeutende Darlehen, deren Tilgung länger als 90 Tage im Verzug ist.

Die Bank bucht eine Forderung aus, wenn sämtliche, mit deren Eintreibung zusammenhängenden Schritte unternommen wurden und der Bank es trotzdem nicht gelungen ist, den Schuldbetrag vom Kunden einzutreiben. Eine Forderung wird ebenfalls aufgrund des Verzichts auf die Forderungseintreibung nach einer rechtsgültigen Gerichtsentscheidung bzw. nach der Erklärung des Vollstreckers über die Uneinbringlichkeit der Forderung bzw. aufgrund der Entscheidung des Vorstands der Bank ausgebucht.

#### f) Wertpapiere

Die Bank erfasst Wertpapiere nach ihrer Absicht beim Erwerb und im Sinne ihrer Anlagestrategie für Wertpapiere in folgenden Portfolios:

- bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere,
- zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere

*Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere* sind finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, welche die Bank bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und kann. Sollte die Bank einen wesentlichen Teil dieses Portfolios veräußern, müsste die gesamte Kategorie in zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere umklassifiziert werden. Beim Erwerb werden sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der um die mit der Anschaffung der finanziellen Vermögenswerte direkt zusammenhängenden Transaktionskosten erhöht wird. Nachfolgend werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In diesem Portfolio hält die Bank festverzinsliche Wertpapiere, und zwar Staatsanleihen und Hypothekendarlehen.

*Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere* sind jegliche finanzielle Vermögenswerte, die weder als Darlehen oder Forderungen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet noch als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte klassifiziert werden. Beim Erwerb werden sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der um die mit der Anschaffung der finanziellen Vermögenswerte direkt zusammenhängenden Transaktionskosten erhöht wird. Nachfolgend werden sie mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst, solange der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht

oder sein Wert nicht gemindert wird – sollte dies der Fall sein, wird augenblicklich der bis dahin im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust bzw. Gewinn erfolgswirksam erfasst. Der anhand der Effektivzinsmethode berechnete Zins wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dividenden aus den zur Veräußerung verfügbaren Anteilspapieren werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Bank auf sie einen Anspruch hat.

Bei Investitionen in nicht notierte Anteilspapiere, die mit dem Marktwert nicht zuverlässig bewertet werden können, werden wertgeminderte Aktiva zum Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse nach Abzinsung mit derzeitigen Marktzinssätzen für ähnliche finanzielle Vermögenswerte bewertet. Jegliche Differenz zwischen dem ursprünglichen Buchwert und der Neubewertung wird als Wertminderungsverlust in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Bank erfasst Wertpapiergeschäfte auf den Bilanzkonten mit dem Erfüllungstag. Sämtliche Geschäfte der Bank mit Finanzinstrumenten sind geschäftsübliche Transaktionen.

Finanzielle Vermögenswerte werden nur dann ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt von Zahlungsmittelzuflüssen aus ihnen erloschen sind oder wenn die Bank im Wesentlichen sämtliche Risiken und Vorteile des Eigentumsrechts übertragen hat. Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind – d.h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

#### **g) REPO-Geschäfte**

Die auf Basis von Rückkaufverträgen erworbenen Wertpapiere („umgekehrte REPO-Geschäfte“) werden als Kassenbestand und Konten bei der NBS erfasst. Die Differenz zwischen dem Verkaufs- und dem Rückkaufspreis wird als Zins beurteilt und wird während der Laufzeit der Verträge anhand der Effektivzinsmethode abgegrenzt.

#### **h) Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden**

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden verrechnet und deren Nettowert in der Bilanz dann ausgewiesen, wenn ein rechtlich eintreibbarer Anspruch auf die Verrechnung der ausgewiesenen Werte existiert und zugleich die Absicht besteht, Transaktionen auf Basis der Nettodifferenz zu begleichen oder die Realisierung des Vermögenswertes und die Begleichung der Schuld gleichzeitig vorzunehmen.

#### **i) Anteile an verbundenen Unternehmen (Tochtergesellschaften)**

Tochtergesellschaften, in denen die Bank einen entscheidenden Einfluss hat, sind zu Anschaffungskosten bewertet. Entscheidender Einfluss besteht dann, wenn die Bank direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte besitzt oder die Finanz- und Geschäftspolitik andersweitig beherrscht, so dass sie aus der Tätigkeit der Gesellschaft Nutzen ziehen kann.

#### **j) Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen, das aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten besteht, wird zu Anschaffungskosten bewertet, wobei der Grad der Abnutzung indirekt durch kumulierte Abschreibungen dargestellt wird. Die Anschaffungskosten bestehen aus dem

Anschaffungspreis der Vermögenswerte sowie den Anschaffungsnebenkosten (z.B. Transportkosten, Post- und Zollgebühren, Provisionen, Zinsen aus Investitionsdarlehen, die vom Zeitpunkt der Anschaffung bis zum Tag der erstmaligen Nutzung gebucht wurden).

Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass hieraus der Gesellschaft zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte werden rätierlich monatlich gemäß dem genehmigten Abschreibungsplan abgeschrieben, und zwar ab dem Monat, in dem der betreffende Vermögensgegenstand erstmalig genutzt wurde. Das Anlagevermögen wird anhand der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben, wobei die Höhe der monatlichen Abschreibung als Quotient des abzuschreibenden Wertes und der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswerts bestimmt wird. Der abzuschreibende Wert umfasst die Anschaffungskosten, vermindert um den voraussichtlichen Wert des Vermögenswerts zum Ausbuchungstichtag. Der voraussichtliche Wert des Vermögenswerts zum Ausbuchungstichtag ist sein erwarteter Verkaufspreis, vermindert um Aufwendungen für die Verkaufsabwicklung.

Der Abschreibungsplan, aus dem die handelsrechtlichen Abschreibungssätze abgeleitet sind, ist auf Basis der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Anlagevermögens wie folgt festgelegt:

Art des Vermögens	Abschreibungsdauer in Jahren
<b>Betriebliche Sachanlagen:</b>	
Gebäude, Bauten, kleine Bauten	40
Maschinen und Einrichtungen	4
Hardware	4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6
Möbel	6
Transportmittel	4
<b>Immaterielle Vermögenswerte:</b>	
Software, bewertbare Rechte	4

Die Bank überprüft die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer sowie den Restbuchwert des Anlagevermögens zum Ende jedes Geschäftsjahres.

Bei jeglichen Umständen, die auf eine Buchwertminderung des Anlagevermögens hinweisen, ermittelt die Bank den entsprechenden Realisationswert. Falls der Buchwert des Anlagevermögens höher ist als dessen Realisationswert, handelt es sich um eine vorübergehende Wertminderung des Vermögenswertes, welche die Bank durch Bildung einer Wertberichtigung berücksichtigt. Mit dieser Wertberichtigung wird der Wert des Vermögensgegenstands auf seinen Realisationswert herabgesetzt. Der Realisationswert ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Wert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert.

Es bestehen keine Einschränkungen der Eigentumsrechte an dem Anlagevermögen der Bank; es wurden auch keine Vermögenswerte als Haftung für Verbindlichkeiten der Bank verpfändet.



## **k) Leasing**

### *Die Bank ist Leasingnehmer*

Die Miete eines Vermögensgegenstands, bei der im Wesentlichen alle mit seinem Eigentum verbundenen Risiken und Vorteile auf die Bank übertragen werden, wird als Finanzierungsleasing klassifiziert. Die Bank setzt Finanzierungsleasingverhältnisse als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in ihrer Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwerts des Leasingobjektes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Jede Leasingzahlung ist in den Tilgungsanteil der Restschuld und die Finanzierungskosten aufgeteilt, die anhand der Effektivzinsmethode so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt sind, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht. Die um nicht realisierte Finanzierungskosten verminderte Verbindlichkeit aus dem Leasing ist Bestandteil langfristiger Verbindlichkeiten. Der Zinsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gemietete Vermögensgegenstände werden entweder über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer oder über die Laufzeit des Leasingverhältnisses voll abgeschrieben, je nach dem, welche von ihnen kürzer ist.

### *Die Bank ist Leasinggeber*

Bei der Vermietung von Vermögensgegenständen aufgrund von Finanzierungsleasing wird der Barwert der Mindestleasingzahlungen als Forderung gebucht. Die Differenz zwischen dem Bruttowert der Forderung und deren Barwert wird als nicht realisierter Finanzertrag ausgewiesen. Nicht realisierte Finanzerträge werden während der Laufzeit des Leasingverhältnisses anhand der Nettoinvestitionsmethode ausgewiesen, die den konstanten und regelmäßigen Verlauf des Rückflusses berücksichtigt.

Die Miete, bei der ein bedeutender Teil des Risikos sowie ein bedeutender Teil der aus dem Eigentum resultierenden Vorteile vom Leasinggeber getragen werden, wird als operatives Leasing klassifiziert. Die im Rahmen des operativen Leasings getätigten oder erhaltenen Zahlungen (gekürzt um die vom Leasinggeber gewährten Anreize) werden erfolgswirksam gleichmäßig über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Werden Vermögensgegenstände (oder deren wesentlicher Teil) gehalten, um Erträge aus der Vermietung bzw. aus der Aufwertung des Kapitals zu erzielen, statt sie bei der Produktion, Dienstleistungserbringung oder für administrative Zwecke zu nutzen, werden sie vom Buchführungspflichtigen nach IAS 40 unter den als Finanzinstrumente gehaltenen Immobilien erfasst.

## **l) Rückstellungen**

Rückstellungen sind Verpflichtungen mit unbestimmter Fälligkeit und/oder Höhe und sind zum Nominalwert bewertet. Für die Bestimmung einer Rückstellung sind sämtliche Risiken und Ungewissheiten zu berücksichtigen, die unvermeidlich von vielen zusammenhängenden Ereignissen und Umständen begleitet werden.

Eine Rückstellung wird nach Erfüllung folgender Kriterien gebildet:

- es existiert eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch), die sich aus einem Ereignis in der Vergangenheit ergibt,
- es ist wahrscheinlich, dass zur Erfüllung dieser Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist,
- es ist eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich.

### **m) Nahe stehende Unternehmen und Personen**

Nahe stehende Unternehmen und Personen der Bank sind nach IAS 24:

- Unternehmen, welche direkt oder indirekt durch eine oder mehrere Zwischenstufen die Bank beherrschen oder von ihr beherrscht werden oder mit ihr unter der gemeinsamen Beherrschung stehen,
- assoziierte Unternehmen – Unternehmen, auf welche die Bank einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann und die weder ein Tochter- noch ein Gemeinschaftsunternehmen der Bank darstellen,
- natürliche Personen, die direkt oder indirekt über einen Anteil an den Stimmrechten der Bank verfügen und dadurch einen maßgeblichen Einfluss über die Bank ausüben können, sowie nahe Familienangehörige von solchen natürlichen Personen (als nahe Familienangehörige einer natürlichen Person sind diejenigen anzusehen, von denen angenommen werden kann, dass sie in Bezug auf die Transaktionen mit der Bank auf diese Person einen Einfluss ausüben oder von ihr beeinflusst werden),
- Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen, d.h. Personen, die für die Planung, Leitung und Beherrschung der Tätigkeiten der Bank zuständig und verantwortlich sind, einschließlich der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie der leitenden Angestellten der Bank zusammen mit ihren nahen Familienangehörigen,
- Unternehmen, an denen ein beträchtlicher Anteil der Stimmrechte, ob direkt oder indirekt, durch eine beliebige oben erwähnte Person gehalten wird oder über die eine solche Person die Möglichkeit der Ausübung eines maßgeblichen Einflusses hat. Dies umfasst Unternehmen, die sich im Besitz von Mitgliedern des Managements sowie Hauptaktionären der Bank befinden, sowie Unternehmen, die ein Mitglied des Managements in einer Schlüsselposition mit der Bank gemein haben.

#### *Kreditengagement gegen Personen mit Sonderstatus gegenüber der Bank*

Nach § 35 Abs. 1 des slowakischen Gesetzes Nr. 483/2001 Gbl. über Banken in der geltenden Fassung („Bankengesetz“) darf die Bank mit Personen mit Sonderstatus keine Geschäfte tätigen, die angesichts ihres Charakters, Zwecks oder Risikos mit anderen Kunden nicht abgewickelt würden. Die Bank führt und aktualisiert die Liste von Personen mit Sonderstatus.

Nach § 35 Abs. 4 des Bankengesetzes erfasst die Bank folgende Personen als Personen mit Sonderstatus:

- Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte der Bank,
- Aufsichtsratsmitglieder der Bank,
- nahe Familienangehörige der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, der leitenden Angestellten der Bank sowie der natürlichen Personen, welche die Bank beherrschen,
- Aktionäre, die einen qualifizierten Anteil an der Bank haben, sowie jede juristische Person, die sie beherrscht oder von ihnen beherrscht wird,
- juristische Personen unter der Beherrschung der Bank,
- Mitglieder des Bankrates der NBS,
- der Wirtschaftsprüfer oder eine natürliche Person, die im Namen der Prüfungsgesellschaft die Prüfung in der Bank durchführt, und

- Vorstandsmitglied einer anderen Bank und Leiter der Zweigniederlassung einer ausländischen Bank.

Die Bank überwacht monatlich ihr Kreditengagement gegenüber Personen mit Sonderstatus.

Bei der Betrachtung aller möglichen Beziehungen der Bank zu ihren nahe stehenden Unternehmen und Personen wird der wirtschaftliche Gehalt der Beziehung und nicht allein die rechtliche Gestaltung geprüft.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die Bank in der Berichtsperiode viele Geschäftsvorfälle mit ihr nahe stehenden Unternehmen und Personen abgewickelt.

#### **n) Leistungen an Arbeitnehmer**

##### *Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer*

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die im Zusammenhang mit der von den Bankangestellten geleisteten Arbeit entstehen, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Personalkosten“ ausgewiesen. Zu kurzfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zählen Löhne und Gehälter, Urlaubsabgeltung, u.ä.

##### *Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses*

Die Bank klassifiziert die mit der Altersversorgung ihrer Mitarbeiter zusammenhängenden Leistungen als beitragsorientierte Pläne.

Bei beitragsorientierten Plänen entrichtet die Bank festgelegte Beiträge an eine eigenständige Institution, die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Personalkosten“ ausgewiesen werden. Es handelt sich dabei um verbindliche, aufgrund der entsprechenden Rechtsvorschriften an die Sozialversicherungsanstalt gezahlte Sozialversicherungsbeiträge. Die Bank ist weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet, falls der Fonds nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen.

#### **o) Eigenkapital**

Direkte Kosten für die Emission neuer Aktien oder Optionen bzw. für den Erwerb einer anderen Gesellschaft sind im Eigenkapital als Herabsetzung (nach Berücksichtigung des Besteuerungseffekts) ausgewiesen.

Dividenden werden als Verminderung des Eigenkapitals erst in dem Bilanzierungszeitraum ausgewiesen, in dem die Hauptversammlung ihre Ausschüttung beschließt. Die von der Hauptversammlung nach dem Bilanzstichtag beschlossene Dividendenausschüttung wird im Anhang zum Jahresabschluss angeführt. Bis zum Tag der Veröffentlichung des Jahresabschlusses wurde noch kein Beschluss über die Ergebnisverwendung 2006 gefasst.

Die gesetzliche Rücklage wird bis zur Höhe von 20% des gezeichneten Kapitals gebildet, mit jährlicher Mindestzuführung von 10% des im Vorjahresabschluss ausgewiesenen Nettogewinns. Die Bank verwendet die gesetzliche Rücklage zur Deckung von Verlusten und Einnahmenschwankungen.

**p) Verfahren zur Bilanzierung von Zinserträgen und Zinsaufwendungen, Methoden für den Ausweis von Einnahmen aus wertgeminderten Aktiva, einschließlich der Zinsen**

Die Bank erfasst die mit den Aktiva und Passiva zusammenhängenden Zinserträge und Zinsaufwendungen zusammen mit diesen Aktiva und Passiva.

Zinserträge aus wertgeminderten Darlehen werden anhand des Zinssatzes berechnet, der zur Abzinsung künftiger Zahlungsmittelflüsse für die Ermittlung der Höhe des Wertminderungsverlusts verwendet wurde.

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zur Veräußerung verfügbaren und bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten sowie aus Darlehen und Forderungen werden anhand der Effektivzinsmethode berechnet. Als Zinserträge werden der Diskont, d.h. die aufgelaufene Differenz zwischen den niedrigeren Anschaffungskosten und dem höheren Nominalwert der Staatsanleihe, sowie der aufgelaufene Zins aus dem Coupon, und als Zinsaufwendungen die Prämie, d.h. die aufgelaufene Differenz zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem niedrigeren Wert der Staatsanleihe, gebucht.

**q) Bilanzierung von Gebühren und Provisionen**

Gebühren und Provisionen werden grundsätzlich periodengerecht zum Zeitpunkt der Dienstleistungserbringung gebucht.

Die Abschlussgebühr und erhaltene bzw. ausgezahlte Provisionen für Handlungen, die mit der Entstehung oder dem Erwerb eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit zusammenhängen (mit Ausnahme von denen, die nach IAS 39 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind), bilden einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswerts.

Gebühren für die Verwaltung des Bauspardarlehens, des Zwischenfinanzierungsdarlehens oder des Bausparens (z.B. die Gebühr für die Kündigung des Bausparvertrags oder für die Kontoverwaltung) stellen einen Ertrag zum Zeitpunkt der Dienstleistungserbringung dar.

**r) Besteuerung**

Die fällige Ertragsteuer sowie latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden separat von sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode ausgewiesene Ertragsteuer besteht aus der fälligen Steuerverbindlichkeit für die Berichtsperiode und aus der latenten Steuer. Die Steuerbemessungsgrundlage für die fällige Körperschaftsteuer wird aus dem Jahresergebnis der laufenden Periode durch Hinzurechnung der das Jahresergebnis erhöhenden und unter Abzug der das Jahresergebnis vermindernenden steuerlichen Posten berechnet.

Latente Steuern (latente Steuerforderung bzw. latente Steuerverbindlichkeit) resultieren aus temporären Differenzen zwischen dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten und deren Steuerwert. Eine latente Steuerforderung wird lediglich in der Höhe angesetzt, in der es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Die Bank berechnet latente Steuern anhand der Steuersätze, die zum Zeitpunkt der Begleichung der latenten Steuer (d.h. der Realisierung einer Forderung oder Erfüllung einer Schuld) erwartet werden.

#### **s) Eingebettete derivative Finanzinstrumente**

Der Zinsbonus (Erläuterung 16) hat den Charakter eines eingebetteten derivativen Finanzinstruments. Die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten sind jedoch eng mit den wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des Basisvertrags verbunden. Daher ist es nicht möglich, sie vom Basisvertrag zu trennen.

### **(4) ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Seit 1. Januar 2006 erfolgt die Aufstellung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses der Bank unter Beachtung der von der EU anerkannten IFRS.

### **(5) KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER ANWENDUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Die Bank nimmt Schätzungen und Annahmen vor, welche die Höhe der Aktiva und Passiva in nachfolgenden Bilanzierungszeiträumen beeinflussen. Diese Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen sowie weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

#### **a) Wertminderungsverluste aus Darlehen und Forderungsausbuchungen**

Die Bank überprüft mindestens einmal monatlich ihr Darlehensportfolio auf eventuelle Wertminderungen. Bei der Entscheidung, ob im handelsrechtlichen Jahresergebnis Wertminderungsverluste berücksichtigt werden sollen, beurteilt die Bank, ob Informationen zur Verfügung stehen, die eine quantifizierbare Wertminderung der erwarteten Geldzuflüsse aus dem Darlehensportfolio indizieren, noch bevor diese Wertminderung auf individueller Basis beurteilt werden kann.

Eine Indikation für eine Wertminderung ist z.B. eine Verschlechterung der Zahlungsdisziplin der Schuldner innerhalb einer Darlehensgruppe oder veränderte nationale wirtschaftliche oder rechtliche Bedingungen, die direkt Einfluss auf die Zahlungsdisziplin der Schuldner in der Darlehensgruppe haben.

Erwartete künftige Geldzuflüsse der Bank aus finanziellen Vermögenswerten, für die gemeinsam der Bedarf der Bildung einer Wertberichtigung beurteilt wird, basieren auf historischen Erfahrungen über Verluste vergleichbarer Gruppen von Aktiva mit demselben Kreditrisiko. Diese historischen Erfahrungen werden regelmäßig überprüft, um Auswirkungen jener gegenwärtigen Bedingungen zu berücksichtigen, die den Zeitraum, aus dem die historischen Erfahrungen stammen, nicht beeinflusst haben, und um Auswirkungen vorheri-

ger Bedingungen, welche die historischen Erfahrungen beeinflusst haben und derzeit nicht mehr existieren, zu entfernen.

#### **b) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere**

Die Bank befolgt die Anweisung von IAS 39 und klassifiziert Wertpapiere mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit als bis zur Fälligkeit zu haltende Wertpapiere. Diese Klassifizierung bedingt eine Einschätzung der Bank, wobei sie ihre Absicht und Möglichkeit beurteilt, diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Falls die Bank diese Wertpapiere aus anderen als spezifischen Gründen (z.B. Verkauf eines unwesentlichen Teils des Portfolios kurz vor dem Fälligkeitstermin) nicht bis zur Endfälligkeit halten wird, hat sie diese ganze Klasse von Wertpapieren zu den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren umzuklassifizieren. In diesem Fall würde die Bank diese Wertpapiere zum beizulegenden Zeitwert, und nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerten.

#### **c) Rückstellungen**

Die Bank nimmt regelmäßige Analysen und Schätzungen vor, um so genau wie möglich die Wahrscheinlichkeit, die zeitliche Planung sowie die Beträge bezüglich des voraussichtlichen Abflusses von Ressourcen in einzelnen Fällen zu bestimmen, so wie sie in der Erläuterung 16 des Anhangs beschrieben sind. Unterscheidet sich die Höhe des tatsächlichen Ressourcenabflusses von der Höhe der betreffenden Rückstellung, wird die Differenz im Jahresergebnis des Bilanzierungszeitraums berücksichtigt, in dem der Unterschied identifiziert wurde.

Die Bank bildet eine Rückstellung für Zinsbonus. Der Zinsbonus wird vertragsgemäß an jeden Bausparer nach Ablauf der Sparperiode und nach Erfüllung bestimmter Bedingungen ausgezahlt. Die Zahl der Bausparer, die diese spezifischen Bedingungen erfüllen werden und an die der Zinsbonus ausgezahlt wird, schätzt die Bank auf Basis ihrer historischen Erfahrung mit der Verhaltensweise der Bausparer hinsichtlich der Bausparverträge. Die Gesamthöhe des geschätzten Zinsbonus wird linear über die Laufzeit des Bausparvertrags aufgeteilt. Die Bank überprüft jährlich die Verhaltensweise der Bausparer und die Höhe der gebildeten Rückstellung für Zinsbonus. Die Höhe dieser Rückstellung wird angepasst, wenn wesentliche Abweichungen in der erwarteten Verhaltensweise der Bausparer identifiziert werden. Die Rückstellung wird in dem Jahr aufgelöst, in dem der Bausparer die spezifischen Bedingungen erfüllt.

### **(6) KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI DER NATIONALBANK DER SLOWAKEI**

KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI DER NBS (in Tsd. SKK)	2006	2005
Kassenbestand	8.278	17.712
Mindestpflichtreserven bei der NBS – festgelegte Höhe	143.111	142.570
Überschuss der Mindestpflichtreserven bei der NBS	245.860	264.304
An die NBS im Rahmen von REPO-Geschäften gewährte Darlehen	418.750	945.856
<b>Summe</b>	<b>815.999</b>	<b>1.370.442</b>

Die Mindestpflichtreserven bestehen aus Einlagen, welche die Bank bei der NBS mit beschränkten Verfügungsrechten zu halten hat. Deren Höhe wird aufgrund des Beschlusses Nr. 7/2003 der NBS über Mindestpflichtreserven von Banken, Zweigniederlassungen ausländischer Banken, Bausparkassen und Institutionen des elektronischen Zahlungsverkehrs in der Fassung des Beschlusses Nr. 7/2005 der NBS ermittelt. Mindestpflichtreserven sind in Höhe von 2 % bestimmter Passiva der Bank festgelegt und werden unverändert zum Vorjahr mit einem Zinssatz von 1,5 % verzinst.

Die Bank erfasst Kassenobligationen der NBS als erhaltene Sicherheiten in umgekehrten REPO-Geschäften, die zum 31. Dezember 2006 zum beizulegenden Zeitwert von SKK 418.088 Tsd. (zum 31. Dezember 2005: SKK 945.192) bewertet wurden.

Der beizulegende Zeitwert des Kassenbestands zum 31. Dezember 2006 beträgt SKK 8.278 Tsd. Der beizulegende Zeitwert der Mindestpflichtreserven bei der NBS sowie der an die NBS im Rahmen von REPO-Geschäften gewährten Darlehen ist wegen des kurzfristigen Charakters mit dem Buchwert identisch.

## (7) FORDERUNGEN AN BANKEN

Forderungen an Banken bestehen aus Kontokorrentkonten und Termineinlagen bei anderen Banken in folgender Aufgliederung (in Tsd. SKK):

FORDERUNGEN AN BANKEN	2006	2005
Kontokorrentkonten	72.135	102.276
Termineinlagen	210.097	390.249
<b>Summe</b>	<b>282.232</b>	<b>492.525</b>

Struktur der Termineinlagen bei anderen Banken nach vertraglicher Restlaufzeit (in Tsd. SKK):

STRUKTUR DER TERMINEINLAGEN	2006	2005
3 Monate und kürzer	210.097	390.249
<b>Summe</b>	<b>210.097</b>	<b>390.249</b>

Der Buchwert der Forderungen an Banken entspricht zugleich dem beizulegenden Zeitwert, da die Geschäftsvorfälle kurzfristig sind und unter üblichen Marktbedingungen abgewickelt wurden.

## (8) ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten hält die Bank lediglich Wertpapiere, und zwar Staatsanleihen, Bankschuldverschreibungen – Hypothekenp-

fanbriefe und Aktien in Handelsgesellschaften, in denen ihr Anteil am gezeichneten Kapital oder an Stimmrechten nicht höher als 20 % ist.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTEAKTIVA (in Tsd. SKK)	2006	2005
Staatsanleihen	1.942.925	1.094.335
Hypothekendarbriefe	0	48.083
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>1.942.925</b>	<b>1.142.418</b>
Aktien der RVS, a.s.	1.120	1.120
<b>Anteilsbriefe</b>	<b>1.120</b>	<b>1.120</b>
<b>Summe</b>	<b>1.944.045</b>	<b>1.143.538</b>

Sämtliche Schuldverschreibungen sind Wertbriefe mit festem Coupon. Anteilsbriefe sind unverzinsliche Wertbriefe.

Im Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren Wertbriefe hält die Bank Aktien der RVS, a.s., die an keiner in- oder ausländischen Börse bzw. auf keinem öffentlichen Markt gehandelt werden. Da der beizulegende Zeitwert dieser Investition nicht zuverlässig bestimmt werden kann, sind sie zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

SCHULDVERSCHREIBUNGEN (in Tsd. SKK)	31. Dezember 2006	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005	31. Dezember 2005
	Beizulegender Zeitwert	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Anschaffungs- kosten
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>1.942.925</b>	<b>1.887.803</b>	<b>1.142.418</b>	<b>1.030.207</b>
Staatsanleihen	1.942.925	1.887.803	1.094.335	979.970
Hypothekendarbriefe	0	0	48.083	50.237

ANTEILSBRIEFE (in Tsd. SKK)	31. Dezember 2006	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005	31. Dezember 2005
	Buchwert	Anschaffungs- kosten	Buchwert	Anschaffungs- kosten
<b>Podielové cenné briefe</b>	<b>1 120</b>	<b>1 400</b>	<b>1 120</b>	<b>1 400</b>
Aktie RVS, a.s.	1 120	1 400	1 120	1 400

Gewinne und Verluste aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ergeben sich aus (in Tsd. SKK):

GEWINNE UND VERLUSTE AUS DEN ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	2006	2005
Ausbuchung der zur Veräußerung verfügbaren Anteilsbriefe	0	-260
Wertminderung der zur Veräußerung verfügbaren Anteilsbriefe	0	-280
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>-540</b>



Bewertungsdifferenz aus der Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere (in Tsd. SKK):

BEWERTUNGSDIFFERENZ AUS DER NEUBEWERTUNG DER ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN WERTPAPIERE	2006	2005
Zum 1. Januar	90.891	98.274
Netto-Gewinn/(Verlust) aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts)	-34.101	-9.114
Latente Steuern	6.479	1.731
Zum 31. Dezember	63.269	90.891

## (9) FORDERUNGEN AN KUNDEN

Darlehensstruktur nach Darlehensarten und Subjekten, an die sie gewährt wurden (in Tsd. SKK):

DARLEHEN NACH DARLEHENSARTEN	2006	2005
Bauspardarlehen an natürliche Personen	2.578.055	3.022.332
Bauspardarlehen an juristische Personen, davon:	1.770	904
– Bauspardarlehen an Wohnungseigentümergeinschaften	1.770	904
– Zwischenfinanzierungsdarlehen an natürliche Personen	2.573.458	2.315.384
Zwischenfinanzierungsdarlehen an juristische Personen, davon:	155.314	63.155
– Zwischenfinanzierungsdarlehen an Wohnungseigentümergeinschaften	155.314	63.155
Darlehen zur Finanzierung von Großbauprojekten	34.205	24.836
Darlehen an Mitarbeiter	23.922	21.211
<b>Summe, Brutto</b>	<b>5.366.724</b>	<b>5.447.822</b>
Wertberichtigungen auf gewährte Darlehen	-169.924	-113.642
<b>Summe, Netto</b>	<b>5.196.800</b>	<b>5.334.180</b>

DARLEHEN NACH SUBJEKTEN	2006	2005
Natürliche Personen	5.175.435	5.358.927
Juristische Personen	191.289	88.895
<b>Summe</b>	<b>5.366.724</b>	<b>5.447.822</b>

Zum 31. Dezember 2006 wurden 96,44 % sämtlicher Darlehen an natürliche Personen (zum 31. Dezember 2005: 98,37 %) und 3,56 % an juristische Personen (zum 31. Dezember 2005: 1,63 %) gewährt.

Zum 31. Dezember 2006 beläuft sich der wertberichtigte beizulegende Zeitwert von Forderungen an Kunden auf SKK 5.626.262 Tsd. (zum 31. Dezember 2005: SKK 5.680.573 Tsd.). Der Wert der Bauspar- und Zwischenfinanzierungsdarlehen ist um Wertberichtigungen vermindert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert von Bauspar- und Zwischenfinanzie-

rungsdarlehen stellt die diskontierte Höhe der erwarteten künftigen Geldzuflüsse dar. Erwartete Geldzuflüsse sind für Zwecke der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mit derzeitigen Marktzinssätzen diskontiert.

Darlehensstruktur nach geschätzter Restlaufzeit (in Tsd. SKK):

DARLEHEN NACH GESCHÄTZTER RESTLAUFZEIT	2006	2005
Bis zu 1 Monat	125.538	721.458
Von 1 Monat bis zu 3 Monaten	171.777	98.987
Von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	626.665	355.451
Von 1 Jahr bis zu 5 Jahren	2.490.223	2.549.749
Über 5 Jahre	1.244.774	1.452.980
Nicht spezifiziert	537.823	155.555
<b>Summe</b>	<b>5.196.800</b>	<b>5.334.180</b>

Darlehensstruktur nach vertraglicher Laufzeit (in Tsd. SKK):

DARLEHEN NACH VERTRAGLICHER LAUFZEIT	2006	2005
Von 1 Jahr bis zu 5 Jahren	2.762.978	2.403.375
Über 5 Jahre	2.603.746	3.044.447
<b>Summe</b>	<b>5.366.724</b>	<b>5.447.822</b>

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Darlehen stellen den geschätzten Barwert der erwarteten Geldzuflüsse einschließlich der erwarteten Zuflüsse aus der Realisierung der Sicherheit dar.

Dieser Ansatz zur Berechnung der Wertberichtigungen wird sowohl auf der Portfolio- als auch auf individueller Basis angewendet.

Wahrscheinlichkeiten der Rückzahlung einzelner Darlehensportfolien:

ZAHLUNGSVERZUG	Wahrscheinlichkeit der Rückzahlung in %	
	2006	2005
Von 0 bis zu 30 Tagen	98	100
Von 31 bis zu 90 Tagen	89,5	94,5
Von 91 bis zu 180 Tagen	72	79,5
Von 181 bis zu 360 Tagen	53	49,5
Über 360 Tage	10	10

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Darlehen (in Tsd. SKK):

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS DARLEHEN	2006	2005
Wertberichtigungen auf Zwischenfinanzierungsdarlehen	124.046	63.493
Wertberichtigungen auf Bauspardarlehen	45.369	49.610
Wertberichtigungen auf Darlehen zur Finanzierung von Großbauprojekten	0	0
Wertberichtigungen auf Darlehen an Mitarbeiter	509	539
<b>Summe</b>	<b>169.924</b>	<b>113.642</b>

Änderungen von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Darlehen (in Tsd. SKK):

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS DARLEHEN	2006	2005
Zum 1. Januar	113.642	161.858
Saldo der Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen	56.282	20.074
Ausbuchung von Forderungen	-	-68.290
<b>Zum 31. Dezember</b>	<b>169.924</b>	<b>113.642</b>

## (10) BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE WERTPAPIERE

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE WERTPAPIERE (in Tsd. SKK)	2006	2005
Staatsanleihen	366.607	320.414
Hypothekendarlehen	178.261	178.567
<b>Summe</b>	<b>544.868</b>	<b>498.981</b>

STAATSANLEIHEN (in Tsd. SKK)	2006	2005
Staatsanleihen – beizulegender Zeitwert beim Erwerb	360.245	312.071
Staatsanleihen – Coupon	12.271	10.100
Staatsanleihen – Diskont (+) / Prämie (-)	-5.909	-1.757
<b>Buchwert von Staatsanleihen</b>	<b>366.607</b>	<b>320.414</b>
<i>Marktwert von Staatsanleihen</i>	<i>351.417</i>	<i>316.272</i>

HYPOTHEKENPFANDBRIEFE (in Tsd. SKK)	2006	2005
Hypothekendarlehen – beizulegender Zeitwert beim Erwerb	174.105	174.105
Hypothekendarlehen – Coupon	4.799	4.759
Hypothekendarlehen – Diskont (+) / Prämie (-)	-643	-297
<b>Buchwert von Hypothekendarlehen</b>	<b>178.261</b>	<b>178.567</b>
<i>Marktwert von Hypothekendarlehen</i>	<i>170.620</i>	<i>189.939</i>

Staatsanleihen sind an der Wertpapierbörse in Bratislava notiert. Hypothekenpfandbriefe sind nicht börsengängige Wertpapiere.

Sämtliche bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere sind festverzinsliche Wertpapiere.

## (11) ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Bank übt einen beherrschenden Einfluss in ihrer Tochtergesellschaft Wüstenrot Servis, spol. s r.o. aus, an der sie zum 31. Dezember 2006 einen 100 %-igen Geschäftsanteil hält.

ANTEILE AM GEZEICHNETEN KAPITAL DER TOCHTERGESELLSCHAFT (in Tsd. SKK)	2006	2005
Wüstenrot Servis, spol. s r.o.	1.210	1.210
<b>Summe</b>	<b>1.210</b>	<b>1.210</b>

Eigenkapitalstruktur von Wüstenrot Servis, spol. s r.o. (in Tsd. SKK):

EIGENKAPITALKOMPONENTEN VON WÜSTENROT SERVIS, SPOL. S R.O.	2006	2005
Gezeichnetes Kapital	1.200	1.200
Gesetzliche Rücklage	20	20
Verlustvortrag	-447	-361
Jahresfehlbetrag	-318	-86
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>455</b>	<b>773</b>
<i>Nettobuchwert der Investition</i>	<i>455</i>	<i>773</i>

## (12) SACHANLAGEN

Zugänge und Abgänge von Sachanlagen (in Tsd. SKK):

Jahr 2005

SACHANLAGEN	1. Januar 2005	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31. Dezember 2005
Gebäude und Bauten	301.540	0	-5.609	5.648	301.579
Maschinen und Einrichtungen	57.636	0	-7.237	4.845	55.244
Sonstige Sachanlagen	55.081	0	-4.388	4.364	55.057
Sachanlagen im Bau	3.916	11.621	0	-14.857	680
<b>Summe Anschaffungskosten</b>	<b>418.173</b>	<b>11.621</b>	<b>-17.234</b>	<b>0</b>	<b>412.560</b>
Gebäude und Bauten	-54.290	-7.320	1.088	0	-60.522
Maschinen und Einrichtungen	-49.087	-4.338	7.237	0	-46.188
Sonstige Sachanlagen	-46.567	-4.216	4.388	-158	-46.553
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	<b>-149.944</b>	<b>-15.874</b>	<b>12.713</b>	<b>-158</b>	<b>153.263</b>
<b>Restbuchwert</b>	<b>268.229</b>	<b>-4.253</b>	<b>-4.521</b>	<b>-158</b>	<b>259.297</b>

Jahre 2006

SACHANLAGEN	1. Januar 2006	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31. Dezember 2006
Gebäude und Bauten	301.579	0	-50	179	301.708
Maschinen und Einrichtungen	55.244	0	-283	777	55.738
Sonstige Sachanlagen	55.057	0	-2.596	6.165	58.626
Sachanlagen im Bau	680	9.313	0	-7.121	2.872
<b>Summe Anschaffungskosten</b>	<b>412.560</b>	<b>9.313</b>	<b>-2.929</b>	<b>0</b>	<b>418.944</b>
Gebäude und Bauten	-60.522	-7.130	0	0	-67.652
Maschinen und Einrichtungen	-46.188	-3.849	283	0	-49.754
Sonstige Sachanlagen	-46.553	-4.640	2.595	0	-48.598
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	<b>-153.263</b>	<b>-15.619</b>	<b>2.878</b>	<b>0</b>	<b>166.004</b>
<b>Restbuchwert</b>	<b>259.297</b>	<b>-6.306</b>	<b>-51</b>	<b>0</b>	<b>252.940</b>

Zum 31. Dezember 2006 belief sich der Restbuchwert der aufgrund von Finanzierungsleasingverträgen gemieteten Vermögensgegenstände auf SKK 425 Tsd. (zum 31. Dezember 2005: SKK 744 Tsd.).

### (13) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zugänge und Abgänge von immateriellen Vermögenswerten (in Tsd. SKK):

Jahr 2005:

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1. Januar 2005	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31. Dezember 2005
Software	54.525	0	-1.234	6.718	60.009
Immaterielle Vermögenswerte im Bau	13.042	4.490	0	-6.718	10.814
<b>Summe Anschaffungskosten</b>	<b>67.567</b>	<b>4.490</b>	<b>-1.234</b>	<b>0</b>	<b>70.823</b>
Software	-42.923	-6.573	1.234	0	-48.262
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	<b>-42.923</b>	<b>-6.573</b>	<b>1.234</b>	<b>0</b>	<b>-48.262</b>
<b>Restbuchwert</b>	<b>24.644</b>	<b>-2.083</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>22.562</b>

Jahr 2006:

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1. Januar 2006	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31. Dezember 2006
Software	60.009	0	0	4.367	64.376
Immaterielle Vermögenswerte im Bau	10.814	2.256	0	-4.367	8.703
<b>Summe Anschaffungskosten</b>	<b>70.823</b>	<b>2.256</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>73.079</b>
Software	-48.262	-5.809	0	0	-54.070
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	<b>-48.262</b>	<b>-5.809</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-54.070</b>
<b>Restbuchwert</b>	<b>22.561</b>	<b>-3.553</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>19.008</b>

### (14) SONSTIGE AKTIVA

SONSTIGE AKTIVA (in Tsd. SKK)	2006	2005
Abrechnung mit Kunden	15.121	12.727
Sonstige Forderungen an Kunden – unbezahlte Gebühren	29	753
Forderungen aus dem Finanzierungsleasing (Erläuterung 33)	1.497	2.977
Vorräte	2.769	2.701
Verschiedene Schuldner	796	1.584
Geleistete Betriebsanzahlungen	3.453	2.688
Transitorische und antizipative Aktiva (Aufwendungen und Einnahmen künftiger Perioden)	2.493	8.563
<b>Summe</b>	<b>26.158</b>	<b>31.993</b>

Unter dem Posten „Abrechnung mit Kunden“ weist die Bank die von Kunden in den letzten Tagen des Kalenderjahres realisierten Spareinlagen aus, die jedoch dem Konto der Bank erst am Anfang des nächsten Jahres gutgeschrieben werden. Diese Finanzmittel werden den Konten der Bausparer zum 31. Dezember gutgeschrieben, damit die Kunden den Anspruch auf die Bausparprämie für das entsprechende Jahr nicht verlieren.

Den bedeutendsten Teil des Posten „Geleistete Betriebsanzahlungen“ bilden Anzahlungen an Lieferanten und Provisionsvorauszahlungen an Bausparberater.

Die bedeutendsten Posten, welche die Bank unter Aufwendungen künftiger Perioden abgrenzt, sind die im Voraus bezahlten gesetzlichen Versicherungsbeiträge sowie die Miete für Werbeflächen. Zum 31. Dezember 2006 belief sich diese Gebühr auf SKK 2.451 Tsd. (zum 31. Dezember 2005: SKK 8.527 Tsd.).

Bildung und Verwendung von Wertberichtigungen auf verschiedene Schuldner (in Tsd. SKK):

WERTBERICHTIGUNGEN AUF VERSCHIEDENE SCHULDNER	1. Januar 2005	Bildung	Verwendung / Auflösung	31. Dezember 2005
<b>Summe</b>	-2.400	-25	399	-2.026

WERTBERICHTIGUNGEN AUF VERSCHIEDENE SCHULDNER	1. Januar 2006	Bildung	Verwendung / Auflösung	31. Dezember 2006
<b>Summe</b>	-2.026	-165	406	-1.785

Bildung und Verwendung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Gebühren (in Tsd. SKK):

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS GEBÜHREN	1. Januar 2005	Bildung	Verwendung / Auflösung	31. Dezember 2005
<b>Summe</b>	-15.576	–	7.949	-7.627

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS GEBÜHREN	1. Januar 2006	Bildung	Verwendung / Auflösung	31. Dezember 2006
<b>Summe</b>	-7.627	-1.457	1.644	-7.440

## (15) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und anderen Gläubigern setzen sich aus folgenden Posten zusammen (in Tsd. SKK):

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN UND ANDEREN GLÄUBIGERN	2006	2005
Spareinlagen natürlicher Personen	7.683.365	7.814.837
Spareinlagen juristischer Personen, davon:	14.276	5.798
– Spareinlagen von Wohnungseigentümergeinschaften	14.276	5.798
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36.007	158
<b>Summe</b>	<b>7.733.648</b>	<b>7.820.793</b>

Struktur der Kundenspareinlagen nach der geschätzten Restlaufzeit (in Tsd. SKK):

EINLAGEN NACH GESCHÄTZTER RESTLAUFZEIT	2006	2005
Bis zu 1 Monat	335.180	650.268
Von 1 Monat bis zu 3 Monaten	2.606.023	252.271
Von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1.489.595	379.783
Von 1 Jahr bis zu 5 Jahren	3.085.062	5.696.040
Über 5 Jahre	217.788	842.431
Nicht spezifiziert	–	–
<b>Summe</b>	<b>7.733.648</b>	<b>7.820.793</b>

Zum 31. Dezember 2006 erfasste die Bank 109.687 Bausparkonten (zum 31. Dezember 2004: 122.452).

Die Standardbausparverträge der Bank geben die Laufzeit der Bauspareinlagen nicht vor. Aufgrund bisheriger Erfahrungen wird diese Einlagenkategorie als Einlage mit einer Bindungsfrist von über 6 Jahren betrachtet.

## (16) RÜCKSTELLUNGEN

Die Bank hat zum 31. Dezember 2006 folgende Rückstellungen gebildet:

### ***Rückstellung für die Bonifikation der Bauspareinlagen (Zinsbonus)***

Seit 2002 bildet die Bank eine Rückstellung für die Bonifikation der Bauspareinlagen. Nach § 5 der Allgemeinen Geschäftsbedingungen für das Flexibil- Bausparen kann die Bank dem Bausparer nach Beendigung des 6-jährigen Bausparzyklus' eine Bonifikation gewähren, deren Höhe zweimal im Jahr bestimmt wird. Um diese Bonifikation zu erhalten, muss der Besitzer des Bausparkontos den verbindlichen schriftlichen Verzicht auf die Inanspruchnahme des Bauspardarlehens vorlegen.

Grundlage für die Bildung dieser Rückstellung sind die tatsächlich gutgeschriebenen Zinsen aus nicht gekündigten Bausparverträgen auf dem Kundenkonto, wobei der Anteil der Verträge jener Bausparer, die auf die Darlehenszuteilung verzichten werden, vom Bankmanagement auf 19 % geschätzt wurde.

### ***Rückstellung für die Bonifikation der Bauspareinlagen (0,75 %)***

Im Jahr 2006 hat der Vorstand die Auszahlung einer Bonifikation von 0,75 % für Bauspareinlagen beim 7-ten oder 8-ten Jahrestag der zwischen 1. Oktober und 31. Dezember 1999 sowie 1. Oktober und 31. Dezember 2000 abgeschlossenen Standardbausparverträge beschlossen, falls die betroffenen Bausparer zum 7-ten und 8-ten Jahrestag des Bausparvertrags die festgelegten Bedingungen erfüllen.

Die Bank geht davon aus, dass diese Bonifikation an 40 % der Standardbausparverträge mit einer angesparten Summe von insgesamt SKK 1.227 Mrd. ausgezahlt wird.



### **Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten**

Die Bank bildet die Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten für die Verfahren, bei denen es wahrscheinlich ist, dass sie die Zahlung aufgrund der gerichtlichen Entscheidung leisten muss.

### **Rückstellungen für nicht ausgezahlte Provisionen**

#### *a) Rückstellung für Provisionen für den Abschluss von Bausparverträgen*

Nach der Provisionsordnung zahlt die Bank den Vermittlern Provisionen sowohl für den Abschluss von Bausparverträgen als auch für die Erhöhung der Bausparsummen. 80 % dieser Provisionen sind nach Bezahlung der Abschlussgebühr bzw. der Gebühr für die Erhöhung der Bausparsumme zur Zahlung fällig. Die übrigen 20 % erhalten die Vermittler erst dann, wenn die in der Provisionsordnung aufgelisteten Bedingungen erfüllt sind.

Die Bank geht davon aus, dass in 45 % der neu abgeschlossenen Verträge der Kunde die in der Provisionsordnung angeführten Bedingungen zur Auszahlung der übrigen 20 % der Provision an die Vermittler nicht erfüllt.

#### *b) Rückstellung für Provisionen für den Abschluss von Bauspardarlehens- bzw. Zwischenfinanzierungsdarlehensverträgen*

Nach der bisherigen Provisionsordnung zahlte die Bank den Vermittlern Provisionen für die Bearbeitung von Anträgen auf ein Bauspar- bzw. Zwischenfinanzierungsdarlehen in Höhe von 70 % der Bearbeitungsgebühr aus. 65 % dieser Provision war nach Zuteilung des Bauspar- bzw. des Zwischenfinanzierungsdarlehens zur Zahlung fällig. Die übrigen 35 % wurden 12 Monate nach Beginn der Tilgung ausgezahlt, soweit dieses Bauspar- bzw. Zwischenfinanzierungsdarlehen in dieser Periode nicht den klassifizierten Forderungen zugeordnet worden war, die mehr als 90 Tage überfällig waren. Im Jahr 2006 wurde dieser Prozess der Provisionsauszahlung angepasst. Provisionen werden nunmehr sofort ausgezahlt, d.h. eine Rückstellung ist nicht mehr erforderlich und wurde deshalb ertragswirksam aufgelöst.

### **Rückstellungen für Urlaubsabgeltung, Vergütungen sowie nicht in Rechnung gestellte Dienstleistungen und Lieferungen**

Die Bank bildete Rückstellungen für Urlaubsabgeltung (einschließlich der Sozialversicherungsbeiträge, die für die Mitarbeiter bezahlt werden müssen), für Vergütungen sowie für nicht in Rechnung gestellte Dienstleistungen und Lieferungen..

KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN (in Tsd. SKK)	2006	2005
Rückstellung für nicht in Rechnung gestellte Dienstleistungen – Abschlussprüfung	995	1.245
Rückstellung für Urlaubsabgeltung	2.214	2.150
Rückstellung für Vergütungen	634	604
Rückstellung für Provisionen an Vermittler	795	4.287
<b>Summe</b>	<b>4.638</b>	<b>8.286</b>

LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN (in Tsd. SKK)	2006	2005
Rückstellung für Zinsbonus	31.861	18.528
Rückstellung für Zinsbonus (0,75%)	3.682	0
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	1.150	1.130
<b>Summe</b>	<b>36.693</b>	<b>19.658</b>

Rückstellungsspiegel für das Jahr 2005 – kurzfristige Rückstellungen (in Tsd. SKK)

BILDUNG UND VERWENDUNG VON KURZFRISTIGEN RÜCKSTELLUNGEN	1. Januar 2005	Bildung	Verwendung / Auflösung	31. Dezember 2005
Rückstellung für nicht in Rechnung gestellte Dienstleistungen – Abschlussprüfung	1.245	1.245	-1.245	1.245
Rückstellung für die Urlaubsabgeltung	1.850	2.150	-1.850	2.150
Rückstellung für Vergütungen	271	604	-271	604
Rückstellung für nicht in Rechnung gestellte Lieferungen	4.425	0	-4.425	0
Rückstellung für Provisionen an Vermittler	0	4.287	0	4.287
<b>Summe</b>	<b>7.791</b>	<b>8.286</b>	<b>-7.791</b>	<b>8.286</b>

Rückstellungsspiegel für das Jahr 2005 – langfristige Rückstellungen (in Tsd. SKK)

BILDUNG UND VERWENDUNG VON LANGFRISTIGEN RÜCKSTELLUNGEN	1. Januar 2005	Bildung	Verwendung / Auflösung	31. Dezember 2005
Rückstellung für Zinsbonus	12.244	6.284	0	18.528
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	610	580	-60	1.130
Rückstellung für die Rückerstattung von Abschlussgebühren	5.132	0	-5.132	0
<b>Summe</b>	<b>17.986</b>	<b>6.864</b>	<b>-5.192</b>	<b>19.658</b>

Rückstellungsspiegel für das Jahr 2006 – kurzfristige Rückstellungen (in Tsd. SKK)

BILDUNG UND VERWENDUNG VON KURZFRISTIGEN RÜCKSTELLUNGEN	1. Januar 2006	Bildung	Verwendung / Auflösung	31. Dezember 2006
Rückstellung für nicht in Rechnung gestellte Dienstleistungen – Abschlussprüfung	1.245	995	-1.245	995
Rückstellung für die Urlaubsabgeltung	2.150	2.805	-2.741	2.214
Rückstellung für Vergütungen	604	634	-604	634
Rückstellung für nicht in Rechnung gestellte Lieferungen	0	0	0	0
Rückstellung für Provisionen an Vermittler	4.287	4.162	-7.654	795
<b>Summe</b>	<b>8.286</b>	<b>8.598</b>	<b>-12.244</b>	<b>4.638</b>

Rückstellungsspiegel für das Jahr 2006 – langfristige Rückstellungen (in Tsd. SKK)

BILDUNG UND VERWENDUNG VON LANGFRISTIGEN RÜCKSTELLUNGEN	1. Januar 2006	Bildung	Verwendung / Auflösung	31. Dezember 2006
Rückstellung für Zinsbonus	18.528	13.333	0	31.861
Rückstellung für Zinsbonus (0,75 %)	0	3.682	0	3.682
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	1.130	350	-330	1.150
Rückstellung für die Rückerstattung von Abschlussgebühren	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>19.658</b>	<b>17.365</b>	<b>-330</b>	<b>36.693</b>

### (17) STEUERVERBINDLICHKEITEN – FÄLLIGE STEUER

Die Steuerschuld wurde aus dem in der handelsrechtlichen Buchhaltung ausgewiesenen Jahresergebnis sowie im Einklang mit dem slowakischen Einkommen- und Ertragsteuergesetz Nr. 595/2003 GBl. in der geltenden Fassung („EStG“) berechnet.

STEUERVERBINDLICHKEITEN – FÄLLIGE STEUER (in Tsd. SKK)	2006	2005
Fällige Körperschaftsteuer (Erläuterung 30)	22.774	18.618
Geleistete Steuervorauszahlungen	-18.618	-28.122
<b>Summe Steuerverbindlichkeit/(Steuerforderung)</b>	<b>4.156</b>	<b>-9.504</b>

### (18) LATENTE STEUER

Die latente Körperschaftsteuer wird aus sämtlichen temporären Differenzen unter Anwendung des für den nächsten Bilanzierungszeitraum geltenden Körperschaftsteuersatzes von 19 % berechnet.

LATENTE STEUERFORDERUNG (in Tsd. SKK)	2006	2005
Wertberichtigung auf Forderungen	1.311	0
Aufwendungen, die erst nach Bezahlung steuerabzugsfähig sind	2.338	1.922
Anpassungen zum Finanzierungsleasing	38	34
Rückstellungen	7.123	4.335
<b>Summe</b>	<b>10.810</b>	<b>6.291</b>

LATENTE STEUERVERBINDLICHKEIT (in Tsd. SKK)	2006	2005
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	3.143	1.773
Forderungen an Kunden	0	79
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	14.841	21.320
Rückstellungen	6.899	10.348
IFRS Umstellung	2.378	0
<b>Summe</b>	<b>27.261</b>	<b>33.520</b>

<b>Latente Steuer – Netto – Verbindlichkeit</b>	<b>16.451</b>	<b>27.229</b>
---	---------------	---------------

	2006	2005
Latente Steuerverbindlichkeit zum 1. Januar	27.229	27.654
Gebucht als Aufwand/Ertrag (Erläuterung 30)	-4.299	1.306
Erfasst auf den Eigenkapitalkonten (Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere)	-6.479	-1.731
<b>Latente Steuerverbindlichkeit zum 31. Dezember</b>	<b>16.451</b>	<b>27.229</b>

Bis zum 31. Dezember 2003 bildete die Bank gemäß dem Gesetz Nr. 368/1999 Gbl. über Rückstellungen und Wertberichtigungen zur Ermittlung der Körperschaftsteuerbemessungsgrundlage eine Rückstellung für Forderungen aus Darlehen mit einer vereinbarten Laufzeit von über einem Jahr. Wegen der geänderten Methode der Bilanzierung von Rückstellungen in der slowakischen Gesetzgebung wurde diese Rückstellung zum 1. Januar 2004 zugunsten des Gewinnvortrags aufgelöst, wobei nach dem EStG der Buchsaldo der Rückstellung zum 31. Dezember 2003 in Höhe von SKK 90.769 Tsd. gleichmäßig über fünf Jahre besteuert wird. Aus diesem Grund bucht die Bank eine latente Steuerverbindlichkeit in Höhe von SKK 6.899 Tsd.

Seit 1. Januar 2006 weist die Bank in ihrem Jahresabschluss das Ergebnis nach IFRS aus. In Übereinstimmung mit der Verordnung des slowakischen Finanzministeriums vom 19. Dezember 2006 (Ergänzung der Verordnung desselben Ministeriums vom 15. Februar 2006, in der die Methode der Anpassung des vom Steuerpflichtigen im Einzelabschluss nach IFRS ausgewiesenen Jahresergebnisses festgelegt wird) hat die Bank ihren Jahresabschluss bei erstmaliger Anwendung der IFRS anzupassen. Beginnend mit dem Besteuerungszeitraum, für den sie beim Ausweis der Steuerbemessungsgrundlage zum ersten Mal vom Jahresergebnis nach IFRS ausgeht, und spätestens endend mit dem vierten Besteuerungszeitraum, der nach dem ersten folgt, wird sie das Jahresergebnis um die Differenz zwischen der Höhe des Eigenkapitals nach IFRS und dessen Höhe nach entsprechenden Bilanzierungsverfahren zum letzten Tag des dem ersten Besteuerungszeitraum unmittelbar vorhergehenden Besteuerungszeitraums anpassen. Hieraus resultierte eine latente Steuerverbindlichkeit in Höhe von SKK 2.378.

## (19) SONSTIGE PASSIVA

SONSTIGE PASSIVA (in Tsd. SKK)	2006	2005
Abzugsteuer (Steuer aus den den Kundenkonten gutgeschriebenen Zinsen)	31.193	33.215
Verbindlichkeiten aus Provisionen	14.335	11.827
Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing (Erläuterung 32)	692	922
Verbindlichkeiten aus der Bausparprämie	1.349	2.027
Verschiedene Gläubiger	15.643	8.830
Verrechnung mit Mitarbeitern	2.823	2.818
Sonstige Steuern	1.249	1.955
Sozialfonds aus Gehältern und dem Gewinn	1.435	1.971
Verrechnung mit Sozialinstitutionen	1.801	2.306
Transitorische und antizipative Passiva (Ausgaben und Erträge künftiger Perioden)	4.517	122
<b>Summe</b>	<b>75.037</b>	<b>65.993</b>

## (20) GEZEICHNETES KAPITAL

### Struktur des gezeichneten Kapitals der Bank

Zum 31. Dezember 2006, unverändert zum Vorjahr, besteht das gezeichnete Kapital der Bank aus 1.000 voll eingezahlten Aktien, wobei der Nominalwert einer Aktie SKK 500 Tsd. beträgt. Die Aktien werden beim slowakischen Zentraldepositär von Wertpapieren (Centrálny depozitár cenných papierov SR, a.s.) im Depot gehalten.

Zum 31. Dezember 2006 belief sich der Gewinn pro Aktie auf SKK 77.987 (zum 31. Dezember 2005: SKK 81.498).

## (21) ZINSERGEBNIS

ZINSERGEBNIS (in Tsd. SKK)	2006	2005
<b>Zinserträge</b>		
Aus Darlehen an Kunden	350.570	381.015
Aus Kontokorrentkonten und Termineinlagen bei anderen Banken	6.996	10.348
Aus Darlehen an die NBS	31.423	28.436
Aus Schuldverschreibungen	103.695	77.034
<b>Summe Zinserträge</b>	<b>492.684</b>	<b>496.833</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>		
Aus Spareinlagen der Kunden	201.044	201.680
Aus Termineinlagen anderer Banken	106	-
<b>Summe Zinsaufwendungen</b>	<b>201.150</b>	<b>201.680</b>
<b>Summe Zinsergebnis</b>	<b>291.534</b>	<b>295.153</b>

ZINSERTRÄGE AUS DARLEHEN AN KUNDEN (in Tsd. SKK)	2006	2005
Zinsen aus Zwischenfinanzierungsdarlehen	180.071	182.826
Zinsen aus Bauspardarlehen	162.975	191.676
Zinsen aus Darlehen an Mitarbeiter	1.109	1.101
Säumniszinsen	6.302	4.801
Zinsen aus dem Finanzierungsleasing	113	611
<b>Summe</b>	<b>350.570</b>	<b>381.015</b>

ZINSERTRÄGE AUS WERTPAPIEREN (in Tsd. SKK)	2006	2005
Staatsanleihen	94.714	58.017
Hypothekendarlehen	8.981	19.017
<b>Summe</b>	<b>103.695</b>	<b>77.034</b>

## (22) GEBÜHREN- UND PROVISIONSERGEBNIS

GEBÜHREN- UND PROVISIONSERGEBNIS (in Tsd. SKK)	2006	2005
<b>Gebühren- und Provisionserträge</b>		
Erhaltene Gebühren von Kunden, davon:		
– Kontoführungsgebühr	82.205	62.599
– Sonstige Gebühren (Kontoauszugsgebühr, Einlagen- bzw. Darlehensverwaltungsgebühr)	24.666	44.276
– Gebühr für die Vertragskündigung	10.940	15.168
– Provisionen	1.339	1.455
<b>Summe Gebühren- und Provisionserträge</b>	<b>119.150</b>	<b>123.498</b>
Aufwendungen für Gebühren und Provisionen		
Provisionen an die Handelsvertreter (z.B. Beiträge für Büroräume, Anreizbeiträge)	5.552	8.860
Gebühren an Banken	1.123	766
Sonstige Gebühren	461	265
<b>Summe Aufwendungen für Gebühren und Provisionen</b>	<b>7.136</b>	<b>9.891</b>
<b>Gebühren- und Provisionsergebnis</b>	<b>112.014</b>	<b>113.607</b>

### (23) ALLGEMEINE BETRIEBSKOSTEN

ALLGEMEINE BETRIEBSKOSTEN (in Tsd. SKK)	2006	2005
Werbungskosten	42.977	40.238
Materialverbrauch	2.407	3.559
Reparaturen und Wartung	3.822	4.154
Mietaufwendungen	2.523	2.512
Kommunikationskosten	13.853	15.149
Softwarewartung	21.393	23.399
Indirekte Steuern	3.864	2.034
Professionelle Dienstleistungen	3.478	3.675
Management-Dienstleistungen	4.240	8.120
Energieverbrauch	3.443	3.538
Fortbildung	2.994	2.760
Sonstige bezogene Dienstleistungen	11.946	11.421
<b>Summe Allgemeine Betriebskosten</b>	<b>116.940</b>	<b>120.559</b>

### (24) PERSONALKOSTEN

PERSONALKOSTEN (in Tsd. SKK)	2006	2005
Löhne und Gehälter, davon:	58.056	61.126
– Vergütungen an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder	2.607	2.753
Beitragsorientierte Pensionspläne und sonstige Aufwendungen für die Sozial- und Krankenversicherung	17.027	15.407
<b>Summe Personalkosten</b>	<b>75.083</b>	<b>76.533</b>

### (25) ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

ABSCHREIBUNGEN (in Tsd. SKK)	2006	2005
Abschreibungen auf Sachanlagen	15.670	15.875
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	5.809	6.573
<b>Summe Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>21.479</b>	<b>22.448</b>

## (26) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE (in Tsd. SKK)	2006	2005
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	455	4.630
Mieterträge	973	927
Erträge aus weiterberechneten Dienstleistungen	1.333	1.483
Andere betriebliche Erträge	609	478
<b>Summe Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>3.370</b>	<b>7.518</b>

## (27) SONSTIGE BETRIEBSKOSTEN

SONSTIGE BETRIEBSKOSTEN (in Tsd. SKK)	2006	2005
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	4.680
Beitrag an den Einlagensicherungsfonds	15.138	53.896
Nicht in Anspruch genommene Vorsteuer zu Aufwendungen	15.613	13.598
Andere Betriebskosten	3.317	3.543
<b>Summe Sonstige Betriebskosten</b>	<b>34.068</b>	<b>75.717</b>

## (28) BILDUNG UND AUFLÖSUNG VON WERTBERICHTIGUNGEN AUF DARLEHENSGESCHÄFTE UND FORDERUNGSAUSBUCHUNG

WERTBERICHTIGUNGEN AUF DARLEHENSGESCHÄFTE (in Tsd. SKK)	2006	2005
Bildung von Wertberichtigungen auf Darlehensgeschäfte	-82.976	-132.902
Auflösung von Wertberichtigungen auf Darlehensgeschäfte	26.694	181.120
<b>Ergebnis aus der Bildung/Auflösung von Wertberichtigungen auf Darlehensgeschäfte</b>	<b>-56.282</b>	<b>48.216</b>
Verlust aus abgetretenen Forderungen	0	-62.938
<b>Summe Wertberichtigungen auf Darlehensgeschäfte und Verlust aus abgetretenen Forderungen</b>	<b>-56.282</b>	<b>-14.722</b>

Falls die Forderungseintreibung erfolglos war bzw. die Eintreibungskosten höher wären als der eingetriebene Betrag, tritt die Bank solche Forderungen ab. Im Berichtsjahr hat sie keine Forderungen aus nicht getilgten Darlehen abgetreten (im Vorjahr wurden Forderungen aus nicht getilgten Darlehen in Höhe von SKK 75.266 Tsd. abgetreten, wobei das Entgelt für diese abgetretenen Forderungen SKK 12.328 Tsd. betrug). Der Ertrag aus der Forderungsabtretung mindert die negative Auswirkung der uneintreibbaren Forderungen auf das Ergebnis des laufenden Jahres sowie auf die Struktur des Darlehensportfolios der Bank.



Die Bank bucht Forderungen in folgenden Fällen aus:

- bei uneintreibbaren und nicht abgetretenen Forderungen, deren Eintreibung ineffektiv wäre,
- bei Verzicht auf die Forderungseintreibung nach einer rechtsgültigen Gerichtsentscheidung bzw. nach der Erklärung des Vollstreckers über die Uneinbringlichkeit der Forderung, und
- aufgrund interner Vorschriften der Bank.

### (29) BILDUNG UND AUFLÖSUNG VON WERTBERICHTIGUNGEN AUF SONSTIGE AKTIVA UND AUSBUCHUNG SONSTIGER AKTIVA

WERTBERICHTIGUNGEN AUF SONSTIGE AKTIVA (in Tsd. SKK)	2006	2005
Bildung von Wertberichtigungen auf sonstige Aktiva, davon:		
- auf Vertragsabschluss- und Kontoführungsgebühren	-1.457	0
- auf eingetriebene Forderungen	-165	-25
Auflösung von Wertberichtigungen auf sonstige Aktiva, davon:		
- auf Vertragsabschluss- und Kontoführungsgebühren	1.644	7.950
- auf eingetriebene Forderungen	406	398
<b>Ergebnis aus Bildung/Auflösung von Wertberichtigungen auf sonstige Aktiva</b>	<b>428</b>	<b>8.323</b>
Ausbuchung von sonstigen Aktiva	-6.088	-12.059
<b>Summe Sonstige Aktiva – Wertberichtigungen und Ausbuchungen</b>	<b>-5.660</b>	<b>-3.736</b>

Im Jahr 2006 buchte die Bank Forderungen an Kunden in Höhe von insgesamt SKK 6.088 Tsd. aus, die einen negativen Saldo auf den Sparkonten darstellten (2005: SKK 12.059 Tsd.).

### (30) KÖRPERSCHAFTSTEUER

Die Überleitung von der theoretischen zur ausgewiesenen Körperschaftsteuer (in Tsd. SKK):

KÖRPERSCHAFTSTEUER	2006	2005
Jahresüberschuss vor Steuern, davon:	96.462	101.422
– theoretische Körperschaftsteuer beim Steuersatz von 19%	18.328	19.270
Auswirkung nicht steuerpflichtiger Erträge	1.546	3.505
Auswirkung steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-1.399	-2.851
Auswirkung der in vorigen Perioden nicht ausgewiesenen Steuerforderung	0	0
<b>Summe Ausgewiesene Körperschaftsteuer</b>	<b>18.475</b>	<b>19.924</b>

Fällige Körperschaftsteuer (Erläuterung 17)	22.774	18.618
Latente Steuer (Erläuterung 18)	-4.299	1.306
<b>Summe Körperschaftsteueraufwand</b>	<b>18.475</b>	<b>19.924</b>

Der Körperschaftsteuersatz für das Jahr 2006 beträgt 19 % (2005: 19 %).

Die fällige Körperschaftsteuer wurde nach dem geltenden EStG berechnet und die Steuerbemessungsgrundlage aus dem in diesem Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresergebnis abgeleitet.

### (31) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

In der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember ausgewiesene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus folgenden Posten (in Tsd. SKK):

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	2006	2005
Kassenbestand	8.278	14.562
Unterwegs befindliche Gelder	0	3.150
Überschuss des Kontos der Mindestpflichtreserven bei der NBS über das gesetzliche Limit hinaus	245.860	264.304
Darlehen an die NBS im Rahmen von REPO-Geschäften mit einer vertraglichen Laufzeit von höchstens drei Monaten	418.750	945.856
Termineinlagen mit einer vertraglichen Laufzeit von höchstens drei Monaten	210.097	390.249
Kontokorrentkonten	72.134	102.277
<b>Summe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>955.119</b>	<b>1.720.398</b>

### (32) LEASING

#### Finanzierungsleasing

Forderungen aus dem Finanzierungsleasing (in Tsd. SKK):

FINANZIERUNGSLEASING	2006	2005
<b>Bruttoinvestition</b>	<b>1.817</b>	<b>3.141</b>
Bis zu 1 Jahr	1.817	1.324
Von 1 bis zu 5 Jahren	0	1.817
Über 5 Jahre	0	0
<b>Nicht realisierter Finanzertrag</b>	<b>51</b>	<b>164</b>
<b>Nettoinvestition</b>	<b>1.766</b>	<b>2.977</b>
Bis zu 1 Jahr	1.766	1.211
Von 1 bis zu 5 Jahren	0	1.766
Über 5 Jahre	0	0

Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing (in Tsd. SKK):

FINANZIERUNGSLEASING	2006	2005
<b>Mindestleasingzahlungen – Brutto</b>	<b>744</b>	<b>1.030</b>
Bis zu 1 Jahr	281	330
Von 1 bis zu 5 Jahren	463	700
Über 5 Jahre	0	0
<b>Künftige Zinsaufwendungen</b>	<b>51</b>	<b>108</b>
<b>Mindestleasingzahlungen – Netto</b>	<b>693</b>	<b>922</b>
Bis zu 1 Jahr	247	277
Von 1 bis zu 5 Jahren	446	645
Über 5 Jahre	0	0

### Operatives Leasing

Summe der künftigen Mindestleasingraten für nicht kündbare operative Leasingverträge, bei denen die Bank der Leasingnehmer ist (in Tsd. SKK):

OPERATIVES LEASING	2006	2005
<b>Mindestleasingzahlungen</b>	<b>2.455</b>	<b>3.573</b>
Bis zu 1 Jahr	1.568	1.511
Von 1 bis zu 5 Jahren	887	2.062
Über 5 Jahre	0	0

Die Bank mietet Büroräume aufgrund operativer Leasingverträge.

Summe der künftigen Mindestleasingraten für nicht kündbare operative Leasingverträge, bei denen die Bank der Leasinggeber ist (in Tsd. SKK):

OPERATIVES LEASING	2006	2005
<b>Mindestleasingzahlungen</b>	<b>171</b>	<b>157</b>
Bis zu 1 Jahr	171	157
Von 1 bis zu 5 Jahren	0	0
Über 5 Jahre	0	0

Die Bank vermietet nur einen unwesentlichen Teil ihres Vermögens aufgrund operativer Leasingverträge.

### (33) LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Zum 31. Dezember 2006 betragen Darlehen an Mitarbeiter SKK 23.922 Tsd. (zum 31. Dezember 2005: SKK 21.211 Tsd.). Zinserträge aus Darlehen an Mitarbeiter beliefen sich auf SKK 1.109 Tsd. zum 31. Dezember 2006 (zum 31. Dezember 2005: SKK 1.101 Tsd.).

### (34) GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Personen werden als nahe stehend betrachtet, wenn eine von ihnen die Fähigkeit besitzt, andere zu beherrschen, oder wenn sie in der Finanz- und Geschäftspolitik einen bedeutenden Einfluss hat.

Zu den nahe stehenden Personen der Bank zählen:

#### a) Aktionäre der Bank und deren Tochtergesellschaften

- Wüstenrot Verwaltungs- und Dienstleistungen GmbH
- Wüstenrot & Württembergische AG
- Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft
- Wüstenrot Datenservice GmbH
- Wüstenrot poisťovňa, a.s.

#### b) Bestimmte Mitglieder der Geschäftsleitung der Bank, der Geschäftsleitung ihrer Aktionäre oder deren Tochtergesellschaften sowie ihre Familienangehörige

- Vorstandsmitglieder, Bankdirektoren, Geschäftsführer,
- Aufsichtsratsmitglieder,
- Fachbereichsdirektoren und
- Mitglieder anderer Lenkungsausschüsse.

Die Bank geht im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit diverse Transaktionen mit nahe stehenden Personen ein.

#### a) Aktionäre der Bank und deren Tochtergesellschaften

Zu den in der Bilanz zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Aktiva und Passiva zählen folgende Buchsalden, die aus Geschäftsvorfällen mit den Aktionären der Bank sowie ihren Tochtergesellschaften resultieren (in Tsd. SKK):

	2006	2005
<b>Aktiva</b>		
Sonstige Aktiva	7.919	18.579
<b>Summe</b>	<b>7.919</b>	<b>18.579</b>

	2006	2005
<b>Passiva</b>		
Sonstige Passiva	7.596	922
<b>Summe</b>	<b>7.596</b>	<b>922</b>

Aufgliederung der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge, die aus Transaktionen mit den Aktionären der Bank und deren Tochtergesellschaften resultieren (in Tsd. SKK)::

	2006	2005
Allgemeine Betriebskosten	-23.386	-28.975
Sonstige betriebliche Erträge	1.354	1.509
<b>Summe</b>	<b>-22.032</b>	<b>-27.466</b>

#### b) Bestimmte Mitglieder des Managements

Zu den in der Bilanz zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Aktiva und Passiva zählen folgende Buchsalden, die aus Geschäftsvorfällen mit bestimmten Mitgliedern des Managements resultieren (in Tsd. SKK):

	2006	2006
<b>Aktiva</b>		
Forderungen an Kunden	255	210
<b>Summe</b>	<b>255</b>	<b>210</b>

Diese Geschäftsvorfälle stellen gewährte Darlehen und erhaltene Einlagen von bestimmten Mitgliedern des Managements dar.

Die Struktur der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge, die sich aus Transaktionen mit bestimmten Mitgliedern des Managements ergeben (in Tsd. SKK):

	2006	2005
Vergütungen an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Bank	-2.607	-2.767
Zinserträge	12	15
<b>Summe</b>	<b>-2.595</b>	<b>-2.752</b>

### (35) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ZUSAGEN

Für Gerichtsprozesse, die vorwiegend gegen ehemalige Mitarbeiter und Berater geführt werden, bildet die Bank eine Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten (Erläuterung 16).

Zum 31. Dezember 2006 erfasst die Bank Darlehenszusagen aus genehmigten Darlehensverträgen in Höhe von SKK 603.617 Tsd. (zum 31. Dezember 2005: SKK 507.075 Tsd.).

#### *Besteuerung*

Da im slowakischen Steuerrecht Bestimmungen enthalten sind, die eine mehrdeutige Interpretation ermöglichen, kann sich die Beurteilung der Geschäftstätigkeiten der Bank seitens des Bankmanagements und der Steuerbehörde unterscheiden. Für die Geschäftsjahre 2000 bis 2005 besteht immer noch die Möglichkeit, dass die Finanzbehörden eine zusätzliche Steuer festsetzen. Dem Bankmanagement sind keine Umstände bekannt, die für die Bank in diesem Zusammenhang einen wesentlichen zusätzlichen Steueraufwand zur Folge haben könnten.

### (36) BEIZULEGENDER ZEITWERT VON FINANZINSTRUMENTEN

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Stehen Marktpreise zur Verfügung (in diesem Fall insbesondere bei Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, mit denen an einer Wertpapierbörse und auf aktiven Märkten gehandelt wird), wird der beizulegende Zeitwert von diesen abgeleitet. Alle anderen Finanzinstrumente wurden auf Basis interner Preismodelle (einschließlich des Barwertmodells) oder eines Sachverständigengutachtens bewertet.

	2006	2005
Kassenbestand und Bankguthaben bei der NBS	815.999	1.370.442
Forderungen an Banken	282.232	492.525
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.945.255	1.144.748
Forderungen an Kunden	5.796.186	5.680.573
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	522.037	506.211
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.539.136	7.822.167

### (37) ANALYSE DER DIFFERENZEN AUS DER UMSTELLUNG VON NATIONALEN BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZEN AUF DIE IFRS

Gegenüberstellung des Eigenkapitals nach slowakischen Bilanzierungsgrundsätzen („SAS“) und nach IFRS zum 1. Januar 2006 (in Tsd. SKK):

EIGENKAPITAL ZUM 1. JANUAR 2006	SAS	IFRS	Differenz
Gezeichnetes Kapital	500.000	500.000	0
Gesetzliche Rücklage	100.000	100.000	0
Sonstige Gewinnrücklagen	84.928	84.928	0
Bewertungsdifferenzen aus der Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	0	90.891	90.891
Gewinnvortrag	362.503	364.955	2.452
Jahresüberschuss	61.966	81.498	19.532
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>1.109.397</b>	<b>1.222.272</b>	<b>112.875</b>

Erläuterungen zu den in der obigen Tabelle aufgeführten Differenzen im Eigenkapital (in Tsd. SKK):

DIFFERENZ	Erläuterungen
<b>90 891</b>	<b>Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere</b> Nach SAS wurden Wertpapiere als bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere ausgewiesen; nach IFRS sind sie als zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet, wobei Bewertungsdifferenzen Bestandteil des Eigenkapitals sind und auf dem Konto „Bewertungsdifferenzen aus der Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere“ erfasst werden. Differenzen aus der Neubewertung von Wertpapieren zum beizulegenden Zeitwert wurden nach Berücksichtigung von Steuern ausgewiesen.
<b>2 452</b>	<b>Anpassungen aus der Umstellung auf die IFRS (Auswirkung auf den Gewinnvortrag)</b>
-336	Anpassung des Finanzierungsleasings nach IFRS (die Bank ist der Leasinggeber)
-63	Anpassung des Finanzierungsleasings nach IFRS (die Bank ist der Leasingnehmer)
2 405	Zuführung zum Sozialfonds aus dem Gewinnvortrag; nach IFRS ergebniswirksam erfasst
640	Tantiemen aus dem Gewinnvortrag bezahlt; nach IFRS ergebniswirksam erfasst
353	Auflösung der Wertberichtigung auf die Investition in die Tochtergesellschaft
-547	Neuberechnung des Effektivzinssatzes zum 31. Dezember 2004
<b>19 532</b>	<b>Anpassungen aus der Umstellung auf die IFRS (Auswirkung auf den Jahresüberschuss)</b>
7 062	Anpassung der Abschreibungen auf das Gebäude (nach IFRS ist die wirtschaftliche Nutzungsdauer 40 Jahre, nach SAS: 20 Jahre)
172	Anpassung des Finanzierungsleasings nach IFRS (die Bank ist der Leasinggeber)
-100	Anpassung des Finanzierungsleasings nach IFRS (die Bank ist der Leasingnehmer)
-2 405	Zuführung zum Sozialfonds aus dem Gewinnvortrag; nach IFRS ergebniswirksam erfasst
4 566	Nach SAS werden Zinsen aus mehr als 90 Tage überfälligen Forderungen unter der Bilanz erfasst
17 082	Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen nach IFRS
- 5 436	IFRS-Anpassung der latenten Steuer
-640	Tantiemen aus dem Gewinnvortrag bezahlt; nach IFRS ergebniswirksam erfasst
65	Auflösung der Wertberichtigung auf die Investition in die Tochtergesellschaft
-834	Neuberechnung des Effektivzinssatzes zum 31. Dezember 2005

Gegenüberstellung des Eigenkapitals nach SAS und nach IFRS zum 1. Januar 2005 (in Tsd. SKK):

EIGENKAPITAL ZUM 1. JANUAR 2005	SAS	IFRS	Differenz
Gezeichnetes Kapital	500.000	500.000	0
Gesetzliche Rücklage	100.000	100.000	0
Sonstige Gewinnrücklagen	84.928	84.928	0
Bewertungsdifferenzen aus der Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	0	98.274	98.274
Gewinnvortrag	347.503	277.748	-69.755
Jahresüberschuss	78.045	147.208	69.163
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>1.110.476</b>	<b>1.208.158</b>	<b>97.682</b>

Erläuterungen zu den in der obigen Tabelle aufgeführten Differenzen im Eigenkapital (in Tsd. SKK):

DIFFERENZ	Erläuterungen
98 274	<p><b>Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere</b></p> <p>Nach SAS wurden Wertpapiere als bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere ausgewiesen; nach IFRS sind sie als zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet, wobei Bewertungsdifferenzen Bestandteil des Eigenkapitals sind und auf dem Konto „Bewertungsdifferenzen aus der Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere“ erfasst werden. Differenzen aus der Neubewertung von Wertpapieren zum beizulegenden Zeitwert wurden nach Berücksichtigung von Steuern ausgewiesen.</p>

### (38) FINANZINSTRUMENTE – MARKTRISIKO

Das System der Risikosteuerung in der Bank funktioniert im Einklang mit der Verordnung der NBS über Risiken und dem System der Risikosteuerung vom 26. November 2004.

Das Marktrisiko stellt ein sich aus der Position der Bank sowie den Wertänderungen der Risikofaktoren ergebendes Verlustrisiko dar, wobei diese Werte im Wesentlichen auf dem Markt bestimmt werden. Zu den Hauptbestandteilen des Marktrisikos zählen das Zins-, Währungs-, Aktien- sowie Warenrisiko. Aufgrund der erteilten Lizenz beschränkt sich das Marktrisiko der Bank auf das Zins- und das Währungsrisiko.

Zu den mit dem Marktrisiko verbundenen Transaktionen zählen Geschäfte mit Staatsanleihen, Kassenobligationen der NBS und Hypothekendarlehen, die Festlegung von Zinssätzen für Zwischenfinanzierungsdarlehen sowie Geschäfte auf dem Interbanken-Markt.

#### a) Zinsrisiko

Das Zinsrisiko besteht sowohl darin, dass der Wert des Finanzinstruments infolge der Änderungen der Marktzinssätze schwanken wird als auch darin, dass die Fälligkeit der verzinsten Aktiva mit der Fälligkeit der verzinsten, zur Finanzierung dieser Aktiva verwendeten Passiva nicht identisch sein wird. Aus dem Zeitraum, in dem der Zinssatz an das Finanzinstrument fixiert ist, ergibt sich, in welchem Umfang das betreffende Finanzinstrument dem Zinssatzrisiko ausgesetzt ist.

Ein bedeutender Teil des Zinsrisikos wird durch die Anwendung von festgesetzten Zinssätzen für die Bauspar- sowie die Bauspardarlehenkonten eliminiert. Die Zinsempfindlichkeit der Aktiva und Passiva unterscheidet sich nicht wesentlich von ihrer Restlaufzeit. Das Instrument zur Steuerung des Zinssatzrisikos ist die GAP-Analyse, die von der Bank monatlich durchgeführt wird.



Durchschnittliche Zinssätze von Finanzinstrumenten (in %):

	2006	2005
Kassenbestand und Bankguthaben bei der NBS	1,50	1,50
Forderungen an Banken	3,97	3,25
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6,15	7,15
Forderungen an Kunden	6,27	6,08
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	4,57	4,49
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2,034	2,53

Die Aufstellung über die Zinsempfindlichkeit der Aktiva und Passiva geht von deren geschätzten Restlaufzeit aus. Die Unterschiede in der geschätzten Restlaufzeit einzelner Aktiva und Passiva der Bank liegen in der Beurteilung der Zinsempfindlichkeit bzw. Zinsunempfindlichkeit einzelner Aktiv- und Passivposten.

ZINSEMPFINDLICHKEIT DER AKTIVA UND PASSIVA ZUM 31. DEZEMBER 2006 (in Tsd. SKK)	≤ 1 Monat	>1 Monat ≤ 3 Monate	>3 Monate ≤1 Jahr	>1 rok ≤ 5 rokov	> 5 Jahre	Unbe- stimmte Fälligkeit	Summe
Kassenbestand und Guthaben bei der NBS	815.999	0	0	0	0	0	815.999
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.694	54.220	17.931	104.035	1.763.165	0	1.944.045
Forderungen an Banken	282.232	0	0	0	0	0	282.232
Forderungen an Kunden	133.263	171.807	626.796	2.511.543	1.244.810	508.581	5.196.800
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	0	6.810	40.181	306.070	191.807	0	544.868
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	1.210	1.210
Sachanlagen	0	0	0	0	0	252.940	252.940
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	19.008	19.008
Steuerforderungen – fällige Steuer	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	17.678	0	0	1.498	0	6.982	26.158
<b>Summe Bilanzaktiva</b>	<b>1.253.866</b>	<b>232.837</b>	<b>684.908</b>	<b>2.923.146</b>	<b>3.199.782</b>	<b>788.721</b>	<b>9.083.260</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	345.180	2.606.022	1.479.594	3.085.063	217.789	0	7.733.648
Rückstellungen	0	0	0	0	0	41.331	41.331
Steuerverbindlichkeiten – fällige Steuer	0	4.156	0	0	0	0	4.156
Latente Steuerverbindlichkeit	0	0	0	0	0	16.451	16.451
Sonstige Passiva	39.827	0	14.742	225	0	20.243	75.037
Gezeichnetes Kapital	0	0	0	0	0	500.000	500.000
Gesetzliche Rücklage	0	0	0	0	0	100.000	100.000
Wertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere – Netto	0	0	0	0	0	63.268	63.268
Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	549.369	549.369
<b>Summe Bilanzpassiva</b>	<b>385.007</b>	<b>2.610.178</b>	<b>1.494.336</b>	<b>3.085.288</b>	<b>217.789</b>	<b>1.290.662</b>	<b>9.083.260</b>
<b>Bilanzposition – Netto</b>	<b>868.859</b>	<b>-2.377.341</b>	<b>-809.428</b>	<b>-162.142</b>	<b>2.981.993</b>	<b>-501.941</b>	<b>0</b>
<b>Kumulative Bilanzposition der Zinsempfindlichkeit zum 31. Dezember 2006 – Netto</b>	<b>868.859</b>	<b>-1.508.482</b>	<b>-2.317.910</b>	<b>-2.480.052</b>	<b>501.941</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

ZINSEMPFINDLICHKEIT DER AKTIVA UND PASSIVA ZUM 31. DEZEMBER 2005 (in Tsd. SKK)	≤ 1 Monat	>1 Monat ≤ 3 Monate	>3 Monate ≤1 Jahr	>1 rok ≤ 5 rokov	> 5 Jahre	Unbe- stimmte Fälligkeit	Summe
Kassenbestand und Guthaben bei der NBS	1.370.442	0	0	0	0	0	1.370.442
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.695	34.238	54.266	109.029	941.310	0	1.143.538
Forderungen an Banken	392.310	100.215	0	0	0	0	492.525
Forderungen an Kunden	721.475	99.021	335.603	2.550.272	1.452.254	175.555	5.334.180
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	0	4.639	10.220	340.217	143.905	0	498.981
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	1.210	1.210
Sachanlagen	0	0	0	0	0	259.297	259.297
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	22.561	22.561
Steuerforderungen – fällige Steuer	0	0	0	0	0	9.504	9.504
Sonstige Aktiva	24.364	7.629	0	0	0	0	31.993
<b>Summe Bilanzaktiva</b>	<b>2.513.286</b>	<b>245.742</b>	<b>400.089</b>	<b>2.999.518</b>	<b>2.537.469</b>	<b>468.127</b>	<b>9.164.231</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	179.774	1.681.372	1.561.026	4.172.800	225.821	0	7.820.793
Rückstellungen	0	0	0	0	0	27.944	27.944
Latente Steuerverbindlichkeit	0	0	0	0	0	27.229	27.229
Sonstige Passiva	6.098	10.152	488	477	0	48.778	65.993
Gezeichnetes Kapital	0	0	0	0	0	500.000	500.000
Gesetzliche Rücklage	0	0	0	0	0	100.000	100.000
Wertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere – Netto	0	0	0	0	0	90.890	90.890
Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	531.382	531.382
<b>Summe Bilanzpassiva</b>	<b>185.872</b>	<b>1.691.524</b>	<b>1.561.514</b>	<b>4.173.277</b>	<b>225.821</b>	<b>1.326.223</b>	<b>9.164.231</b>
<b>Bilanzposition – Netto</b>	<b>2.327.414</b>	<b>-1.445.782</b>	<b>-1.161.425</b>	<b>-1.173.759</b>	<b>2.311.648</b>	<b>-858.096</b>	<b>0</b>
<b>Kumulative Bilanzposition der Zinsempfindlichkeit zum 31. Dezember 2005 – Netto</b>	<b>2.327.414</b>	<b>861.632</b>	<b>-279.793</b>	<b>-1.453.552</b>	<b>858.096</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**b) Währungsrisiko**

Die Aktiva und Passiva in Fremdwährungen stellen ein Währungsrisiko dar, dem die Bank ausgesetzt ist. Realisierte sowie nicht realisierte Kursgewinne und -verluste werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Devisenposition der Bank in den wichtigsten Währungen sieht wie folgt aus (in Tsd. SKK):

DEISENPOSITION DER BANK ZUM 31. DEZEMBER 2006	SKK	EUR	Summe
Kassenbestand und Guthaben bei der NBS	815.993	6	815.999
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.944.045	0	1.944.045
Forderungen an Banken	282.232	0	282.232
Forderungen an Kunden	5.196.800	0	5.196.800
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	544.868	0	544.868
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.210	0	1.210
Sachanlagen	252.940	0	252.940
Immaterielle Vermögenswerte	12.917	6.091	19.008
Steuerforderungen – fällige Steuer	0	0	0
Sonstige Aktiva	26.158	0	26.158
<b>Summe Bilanzaktiva</b>	<b>9.077.163</b>	<b>6.097</b>	<b>9.083.260</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.733.648	0	7.733.648
Rückstellungen	41.331	0	41.331
Steuerverbindlichkeiten – fällige Steuer	4.156	0	4.156
Latente Steuerverbindlichkeit	16.451	0	16.451
Sonstige Passiva	72.373	2.664	75.037
Gezeichnetes Kapital	500.000	0	500.000
Gesetzliche Rücklage	100.000	0	100.000
Wertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere – Netto	63.268	0	63.268
Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen	549.369	0	549.369
<b>Summe Bilanzpassiva</b>	<b>9.080.596</b>	<b>2.664</b>	<b>9.083.260</b>
<b>Devisenposition – Netto</b>	<b>-3.433</b>	<b>3.433</b>	<b>0</b>

DEISENPOSITION DER BANK ZUM 31. DEZEMBER 2005	SKK	EUR	Summe
Kassenbestand und Guthaben bei der NBS	1.370.404	38	1.370.442
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.143.538	0	1.143.538
Forderungen an Banken	492.525	0	492.525
Forderungen an Kunden	5.334.180	0	5.334.180
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	498.981	0	498.981
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.210	0	1.210
Sachanlagen	259.297	0	259.297
Immaterielle Vermögenswerte	13.298	9.263	22.561
Steuerforderung	9.504	0	9.504
Sonstige Aktiva	25.887	6.106	31.993
<b>Summe Bilanzaktiva</b>	<b>9.148.824</b>	<b>15.407</b>	<b>9.164.231</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.820.793	0	7.274.730
Rückstellungen	27.944	0	27.944
Steuerverbindlichkeiten – fällige Steuer	0	0	0
Latente Steuerverbindlichkeit	27.229	0	27.229
Sonstige Passiva	65.993	0	65.993
Gezeichnetes Kapital	500.000	0	500.000
Gesetzliche Rücklage	100.000	0	100.000
Wertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere – Netto	90.890	0	90.890
Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen	531.382	0	531.382
<b>Summe Bilanzpassiva</b>	<b>9.164.231</b>	<b>0</b>	<b>9.164.231</b>
<b>Deisenposition – Netto</b>	<b>-15.407</b>	<b>15.407</b>	<b>0</b>

Die Bank wurde weder zum 31. Dezember 2006 noch zum 31. Dezember 2005 einem bedeutenden Währungsrisiko ausgesetzt.

### (39) LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko spiegelt die Möglichkeit wider, dass die Bank die Fähigkeit verliert, ihren Verbindlichkeiten bei deren Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquiditätssteuerung der Bank umfasst sämtliche Tätigkeiten, die mit dem Ziel realisiert werden, wesentliche und unerwartete Überschüsse bzw. Mangel an Geldmitteln zu vermeiden und dabei die erforderliche wirtschaftliche Effektivität zu erreichen.

Zu den grundlegenden Zielen der Liquiditätssteuerung der Bank zählen:

- Minimierung des Liquiditätsrisikos, d.h. Sicherstellung der dauerhaften Fähigkeit, finanzielle Verpflichtungen ordentlich und rechtzeitig zu erfüllen,
- Im Zusammenhang mit der Sicherstellung des erforderlichen Liquiditätsflusses, Minimierung der Verluste bei Umwandlung der nicht finanziellen Aktiva in die Geldmittel bzw. Vermeidung von unnötigen Aufwendungen für die Einholung von zusätzlichen Geldmitteln,
- Sicherstellung der Zuführung zu den festgelegten Mindestpflichtreserven,

- Sicherstellung der Einhaltung der von der NBS festgesetzten Regelungen und Limits, sowie
- Sicherstellung der Einhaltung der internen Regelungen und Limits.

Das Liquiditätsrisiko ist für die Bank ein bedeutendes Risiko, auf dessen Steuerung angemessene Aufmerksamkeit gerichtet wird.

Die Tabellen stellen eine Analyse der Aktiva und Passiva nach entsprechenden Fälligkeitsterminen dar, die auf der Grundlage der aktuellen Restlaufzeit und in Abhängigkeit von der geschätzten Restlaufzeit der Aktiva und Passiva zum Abschlussstichtag durchgeführt wurde. Diese Analyse zeigt die Fälligkeitstermine bei konsequenter Anwendung des Vorsichtsprinzips bei möglichen vorzeitigen Tilgungen. Bei den Passiva ist der frühestmögliche Zahlungstermin angegeben, während bei den Aktiva der letztmögliche Zahlungstermin angeführt ist. Die Aktiva und Passiva, deren Fälligkeit nicht vertraglich bestimmt ist, sind der Kategorie „Unbestimmte Fälligkeit“ zugeordnet.

Liquiditätsrisiko in Abhängigkeit von der aktuellen Restlaufzeit (in Tsd. SKK):

LIQUIDITÄTSRISIKO ZUM 31. DEZEMBER 2006	≤ 1 Monat	>1 Monat ≤ 3 Monate	>3 Monate ≤1 Jahr	>1 rok ≤ 5 rokov	> 5 Jahre	Unbe- stimmte Fälligkeit	Summe
Kassenbestand und Guthaben bei der NBS	815.999	0	0	0	0	0	815.999
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.694	54.220	17.931	102.916	1.764.284	0	1.944.045
Forderungen an Banken	282.232	0	0	0	0	0	282.232
Forderungen an Kunden	125.538	171.777	626.665	2.490.223	1.244.774	537.823	5.196.800
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	0	6.810	10.261	335.990	191.807	0	544.868
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	1.210	1.210
Sachanlagen	0	0	0	0	0	252.940	252.940
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	19.008	19.008
Sonstige Aktiva	18.057	0	0	1.498	0	6.603	26.158
<b>Summe Bilanzaktiva</b>	<b>1.246.520</b>	<b>232.807</b>	<b>654.857</b>	<b>2.930.627</b>	<b>3.200.865</b>	<b>817.584</b>	<b>9.083.260</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	335.180	2.606.023	1.489.595	3.085.062	217.788	0	7.733.648
Rückstellungen	0	0	0	0	0	41.331	41.331
Steuerverbindlichkeiten – fällige Steuer	0	4.156	0	0	0	0	4.156
Latente Steuerverbindlichkeit	0	0	0	0	0	16.451	16.451
Sonstige Passiva	59.095	0	225	0	0	15.717	75.037
Gezeichnetes Kapital	0	0	0	0	0	500.000	500.000
Gesetzliche Rücklage	0	0	0	0	0	100.000	100.000
Wertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere – Netto	0	0	0	0	0	63.268	63.268
Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	549.369	549.369
<b>Summe Bilanzpassiva</b>	<b>394.275</b>	<b>2.610.179</b>	<b>1.489.820</b>	<b>3.085.062</b>	<b>217.788</b>	<b>1.286.136</b>	<b>9.083.260</b>
<b>Bilanzposition – Netto</b>	<b>852.245</b>	<b>-2.377.372</b>	<b>-834.963</b>	<b>-154.435</b>	<b>2.983.077</b>	<b>-468.552</b>	<b>0</b>
<b>Kumulative Bilanzposition der Liquidität zum 31. Dezember 2006 – Netto</b>	<b>852.245</b>	<b>-1.525.127</b>	<b>-2.360.090</b>	<b>-2.514.525</b>	<b>468.552</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Liquiditätsrisiko in Abhängigkeit von der geschätzten Restlaufzeit (in Tsd. SKK):

LIQUIDITÄTSRISIKO ZUM 31. DEZEMBER 2006	≤ 1 Monat	>1 Monat ≤ 3 Monate	>3 Monate ≤1 Jahr	>1 rok ≤ 5 rokov	> 5 Jahre	Unbe- stimmte Fälligkeit	Summe
Kassenbestand und Guthaben bei der NBS	815.999	0	0	0	0	0	815.999
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.694	54.220	17.931	102.916	1.764.284	0	1.944.045
Forderungen an Banken	282.232	0	0	0	0	0	282.232
Forderungen an Kunden	125.538	171.777	626.665	2.490.223	1.244.774	537.823	5.196.800
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	0	6.810	10.261	335.990	191.807	0	544.868
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	1.210	1.210
Sachanlagen	0	0	0	0	0	252.940	252.940
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	19.008	19.008
Sonstige Aktiva	18.057	0	0	1.498	0	6.603	26.158
<b>Summe Bilanzaktiva</b>	<b>1.246.520</b>	<b>232.807</b>	<b>654.857</b>	<b>2.930.627</b>	<b>3.200.865</b>	<b>817.584</b>	<b>9.083.260</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	966.959	389.048	632.467	5.303.290	441.884	0	7.733.648
Rückstellungen	0	0	0	0	0	41.331	41.331
Steuerverbindlichkeiten – fällige Steuer	0	4.156	0	0	0	0	4.156
Latente Steuerverbindlichkeit	0	0	0	0	0	16.451	16.451
Sonstige Passiva	59.095	0	225	0	0	15.717	75.037
Gezeichnetes Kapital	0	0	0	0	0	500.000	500.000
Gesetzliche Rücklage	0	0	0	0	0	100.000	100.000
Wertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere – Netto	0	0	0	0	0	63.268	63.268
Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	549.369	549.369
<b>Summe Bilanzpassiva</b>	<b>1.026.054</b>	<b>393.204</b>	<b>632.692</b>	<b>5.303.290</b>	<b>441.884</b>	<b>1.286.136</b>	<b>9.083.260</b>
<b>Bilanzposition – Netto</b>	<b>220.466</b>	<b>-160.397</b>	<b>22.165</b>	<b>-2.372.663</b>	<b>2.758.981</b>	<b>-468.552</b>	<b>0</b>
<b>Kumulative Bilanzposition der Liquidität z um 31. Dezember 2006 – Netto</b>	<b>220.466</b>	<b>60.069</b>	<b>82.234</b>	<b>-2.290.429</b>	<b>468.552</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Liquiditätsrisiko in Abhängigkeit von der aktuellen Restlaufzeit (in Tsd. SKK):

LIQUIDITÄTSRISIKO ZUM 31. DEZEMBER 2005	≤ 1 Monat	>1 Monat ≤ 3 Monate	>3 Monate ≤1 Jahr	>1 rok ≤ 5 rokov	> 5 Jahre	Unbe- stimmte Fälligkeit	Summe
Kassenbestand und Guthaben bei der NBS	1.370.442	0	0	0	0	0	1.370.442
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.695	34.238.	54.266	109.029	941.310	0	1.143.538
Forderungen an Banken	392.310	100.215	0	0	0	0	492.525
Forderungen an Kunden	667.690	92.487	312.764	2.385.947	1.368.782	506.510	5.334.180
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	0	4.639	10.220	340.217	143.905	0	498.981
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	1.210	1.210
Sachanlagen	0	0	0	0	0	259.297	259.297
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	22.561	22.561
Steuerforderungen – fällige Steuer	0	0	0	0	0	9.504	9.504
Sonstige Aktiva	24.364	7.629	0	0	0	0	31.993
<b>Summe Bilanzaktiva</b>	<b>2.459.501</b>	<b>239.208</b>	<b>377.250</b>	<b>2.835.193</b>	<b>2.453.997</b>	<b>799.082</b>	<b>9.164.231</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	179.774	1.680.831	1.561.026	4.173.341	225.821	0	7.820.793
Rückstellungen	0	0	0	0	0	27.944	27.944
Latente Steuerverbindlichkeit	0	0	0	0	0	27.229	27.229
Sonstige Passiva	6.125	10.125	488	477	0	48.778	65.993
Gezeichnetes Kapital	0	0	0	0	0	500.000	500.000
Gesetzliche Rücklage	0	0	0	0	0	100.000	100.000
Wertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere – Netto	0	0	0	0	0	90.890	90.890
Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	531.382	531.382
<b>Summe Bilanzpassiva</b>	<b>185.899</b>	<b>1.690.956</b>	<b>1.561.514</b>	<b>4.173.818</b>	<b>225.821</b>	<b>1.326.223</b>	<b>9.164.231</b>
<b>Bilanzposition – Netto</b>	<b>2.273.602</b>	<b>-1.451.748</b>	<b>-1.184.264</b>	<b>-1.338.625</b>	<b>2.228.176</b>	<b>-527.141</b>	<b>0</b>
<b>Kumulative Bilanzposition der Liquidität zum 31. Dezember 2005 – Netto</b>	<b>2.273.602</b>	<b>821.854</b>	<b>-362.410</b>	<b>-1.701.035</b>	<b>527.141</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Liquiditätsrisiko in Abhängigkeit von der geschätzten Restlaufzeit (in Tsd. SKK):

LIQUIDITÄTSRISIKO ZUM 31. DEZEMBER 2005	≤ 1 Monat	>1 Monat ≤ 3 Monate	>3 Monate ≤1 Jahr	>1 rok ≤ 5 rokov	> 5 Jahre	Unbestimmte Fälligkeit	Summe
Kassenbestand und Guthaben bei der NBS	1.370.442	0	0	0	0	0	1.370.442
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.695	34.238	54.266	109.029	941.310	0	1.143.538
Forderungen an Banken	392.310	100.215	0	0	0	0	492.525
Forderungen an Kunden	721.458	98.987	355.451	2.549.749	1.452.980	155.555	5.334.180
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	0	4.639	10.220	340.217	143.905	0	498.981
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	1.210	1.210
Sachanlagen	0	0	0	0	0	259.297	259.297
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	22.561	22.561
Steuerforderungen – fällige Steuer	0	0	0	0	0	9.504	9.504
Sonstige Aktiva	24.364	7.629	0	0	0	0	31.993
<b>Summe Bilanzaktiva</b>	<b>2.513.269</b>	<b>245.708</b>	<b>419.937</b>	<b>2.998.995</b>	<b>2.538.195</b>	<b>448.127</b>	<b>9.164.231</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	650.268	252.271	379.783	5.696.040	842.431	0	7.820.793
Rückstellungen	0	0	0	0	0	27.944	27.944
Latente Steuerverbindlichkeit	0	0	0	0	0	27.229	27.229
Sonstige Passiva	6.125	10.125	488	477	0	48.778	65.993
Gezeichnetes Kapital	0	0	0	0	0	500.000	500.000
Gesetzliche Rücklage	0	0	0	0	0	100.000	100.000
Wertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere – Netto	0	0	0	0	0	90.890	90.890
Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	531.382	531.382
<b>Summe Bilanzpassiva</b>	<b>656.393</b>	<b>262.396</b>	<b>380.271</b>	<b>5.696.517</b>	<b>842.431</b>	<b>1.326.223</b>	<b>9.164.231</b>
<b>Bilanzposition – Netto</b>	<b>1.856.876</b>	<b>-16.688</b>	<b>39.666</b>	<b>-2.697.522</b>	<b>1.695.764</b>	<b>-878.096</b>	<b>0</b>
<b>Kumulative Bilanzposition der Liquidität zum 31. Dezember 2005 – Netto</b>	<b>1.856.876</b>	<b>1.840.188</b>	<b>1.879.854</b>	<b>-817.668</b>	<b>878.096</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

#### (40) FINANZINSTRUMENTE – KREDITRISIKO

In ihrer Bemühung, das mit der Darlehensgewährung verbundene Kreditrisiko zu mindern, fixiert die Bank Folgendes:

- die Strategie der Darlehensgewährung – wird für die Dauer von 5 Jahren in Übereinstimmung mit den Allgemeinen Geschäftsbedingungen fürs Bausparen und den aktuellen Beschlüssen des Aufsichtsrats, der Hauptversammlung sowie des Vorstands der Bank erstellt,



- die Verfahren bei der Darlehensgewährung – die Beurteilung des Bonität des Schuldners, des Kreditengagementrisikos anhand eines automatischen Auswertungsmodells, der Einschränkungen bei der Darlehensgewährung an einzelne Personen bzw. an eine Gruppe verbundener Personen,
- das Verfahren bei der Ermittlung, Verwaltung und Eintreibung von wertgeminderten Darlehen – das Tilgungs- und Mahnungssystem, die Regeln einer internen und externen Forderungseintreibung, sowie
- das Verfahren bei der Bestimmung, Ermittlung, Bewertung und Steuerung des Kreditrisikos – Klassifizierung und Bewertung von Forderungen und Bildung von Wertberichtigungen.

### **Grundsätze und Verfahren, welche die Bank bei der Eintreibung von Forderungen gegen Schuldner verfolgt**

Um die maximale Effektivität des Prozesses der Forderungseintreibung sicherzustellen, wird jeder Fall einzeln, unter Berücksichtigung der realen Möglichkeiten des Schuldners sowie der Bürgen beurteilt. Durch eine gründliche Wahl der geeigneten Form der Forderungseintreibung bemüht sich die Bank, spätere, mit dem Tilgungsausfall verbundene negative Auswirkungen rechtzeitig zu eliminieren.

Die interne Forderungseintreibung beginnt zuerst mit dem Mahnprozess und erst danach werden radikalere, auf die Begleichung der Forderungen der Bank gerichtete Eintreibungsmethoden verwendet, wie z.B. gerichtliche Eintreibung, oder Eintreibung durch Zwangsvollstreckung bzw. durch Versteigerung der verpfändeten Immobilie.

Im mehrstufigen Mahnprozess werden sowohl der Schuldner als auch die Personen, die für seine Schuld bürgen, telefonisch und auch schriftlich aufgefordert, die ausstehenden monatlichen Tilgungen zu begleichen, wobei dem Schuldner ermöglicht wird, nach baldmöglichster Begleichung die ordentliche Tilgung seiner Schuld fortzusetzen. Falls diese Mahnungen nicht beachtet werden, betreibt die Bank die Eintreibung ihrer Forderungen je nach der Art ihrer Absicherung wie folgt:

- a) die durch Bürgen abgesicherten Forderungen – gerichtliche Eintreibung,
- b) die durch eine notarielle Niederschrift als Vollstreckungstitel abgesicherten Forderungen – Eintreibung im Vollstreckungsverfahren,
- c) die durch ein Pfandrecht an einer Immobilie abgesicherten Forderungen – Eintreibung durch freiwillige Versteigerung der verpfändeten Immobilie.

Falls der Schuldner ein wahres Interesse sowie reale Möglichkeiten zeigt, seine Schuld zu tilgen (und zwar auch während einer gerichtlichen Eintreibung, einer Zwangsvollstreckung bzw. einer freiwilligen Versteigerung), gibt ihm die Bank die Möglichkeit, seine Schuld aufgrund eines außerordentlichen Tilgungsplans zu begleichen. Bei Schuldner, die sich geweigert haben, mit der Bank bezüglich der Schuldbegleichung zu kommunizieren bzw. ihr Aufenthaltsort nicht bekannt wurde, zieht die Bank externe, sich mit Forderungseintreibungen befassende Personen heran.

#### *Außerordentlicher Tilgungsplan außerhalb eines Gerichtsverfahrens bzw. einer Zwangseintreibung*

Wenn unmittelbar nach dem Rücktritt vom Darlehensvertrag bzw. nach der Versendung der Aufforderung zur sofortigen Rückzahlung der fälligen Darlehensmittel der Schuldner den

Willen äußert, den Vertrag zu erfüllen, aber seine finanzielle Situation ihm es nicht ermöglicht, diese Summe auf einmal zu bezahlen, kann auf Antrag des Schuldners ein außerordentlicher Tilgungsplan erstellt werden. Falls er diesen neuen Tilgungsplan nicht einhält, kann die Bank von ihm zurücktreten und ihre Forderung beim Gericht bzw. durch Zwangsvollstreckung eintreiben.

#### *Gerichtsverfahren*

Die Bank geht nur dann zum Gericht, wenn dem Schuldner der außerordentliche Tilgungsplan nicht bewilligt wurde und keine notarielle Niederschrift als Vollstreckungstitel vorhanden ist. In diesem Fall sendet die Bank an das zuständige Gericht einen Antrag auf Erlass eines Zahlungsbefehls.

#### *Versuch einer außergerichtlichen Schlichtung*

In Ausnahmefällen, nach dem Inkrafttreten der Gerichtsentscheidung, wenn es aufgrund des Verlaufs des Gerichtsverfahrens wahrscheinlich ist, dass die Forderung auch ohne Zwangsvollstreckung zurückgezahlt wird, kann die Bank den Schuldner zu einer außergerichtlichen Einigung auffordern. Wenn der Schuldner einwilligt, kann ein Sondertilgungsplan schriftlich vereinbart werden.

#### *Zwangsvollstreckungsverfahren*

Die Bank führt eine Forderungseintreibung durch Gerichtsvollzieher nach der Vollstreckungsordnung durch. Sie stellt einen Antrag auf eine Zwangsvollstreckung, wenn eine gerichtliche Entscheidung zugunsten der Bank rechtskräftig und durchführbar ist bzw. wenn im gegebenen Fall eine notarielle Niederschrift als Vollstreckungstitel vorhanden ist.

#### *Freiwillige Versteigerung*

Die Bank führt die Forderungseintreibung auch durch einen Versteigerer gemäß dem Gesetz über freiwillige Versteigerungen durch. Dieses Verfahren wird bei fälligen, durch Pfandrecht zugunsten der Bank abgesicherten Forderungen angewandt. Die Versteigerung erfolgt aufgrund des zwischen der Bank und dem Versteigerer abgeschlossenen Vertrags über deren Vollzug, wobei der Versteigerungsvertrag die vom Gesetz erforderten Bedingungen erfüllen muss. Der Zeitpunkt der Versteigerung muss im zentralen notariellen Versteigerungsregister veröffentlicht werden.

#### *Externe Beschaffung (Outsourcing)*

Seit einiger Zeit nutzt die Bank auch externe Dienstleister bei der Eintreibung von Forderungen aus gewährten Darlehen, wobei die methodische Regelung Nr. 6/2004 der NBS zur Nutzung von externen Dienstleistern durch Banken befolgt wird. Die zum Erhalt der Forderungen von Schuldnern führenden Tätigkeiten werden im Namen und auf Rechnung der Bank von fremden Dritten – Mandataren – auf Basis von Mandatsverträgen ausgeübt. Den Inhalt ihrer Arbeit bilden systematische schriftliche und telefonische Aufforderungen der Schuldner zur Begleichung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Bank, und bei Bedarf auch persönliche Besuche.

### **Konzentration des Kreditrisikos**

Eine Konzentration des Kreditrisikos entsteht, wenn Darlehensforderungen mit ähnlichen wirtschaftlichen Merkmalen bestehen, welche die Fähigkeit des Schuldners beeinflussen, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Nach dem Bausparggesetz kann die Bank ein Bauspardarlehen nur folgenden Bausparern einräumen:

- natürlichen Personen mit ständigem Wohnsitz in der Slowakei, und
- juristischen Personen mit Sitz in der Slowakei oder natürlichen Personen – Unternehmern mit ständigem Wohnsitz in der Slowakei.

Daraus ergibt sich eindeutig, dass die Bank ihre Geschäftstätigkeit ausschließlich auf dem Gebiet der Slowakei ausübt. Ihre Tätigkeit ist auf die Entgegennahme von Bauspareinlagen, die Gewährung von Bauspardarlehen und auf die Beratungstätigkeit hinsichtlich des Bausparens ausgerichtet. Andere Banktätigkeiten werden nur in minimalem Umfang ausgeübt. Damit ist das Risiko der Konzentration des Kreditrisikos nach Ländern und Bereichen eliminiert. Das Risiko der Konzentration des Kreditrisikos nach Schuldern ist durch die festgelegten Limits der Bank auf ein Minimum reduziert.

Zum Abschlussstichtag hat die Bank eine bedeutende Konzentration des Kreditrisikos weder gegenüber einem einzelnen Schuldner noch einer wirtschaftlich verbundenen Gruppe von Schuldnern gehabt.

### **(41) BETRIEBSRISIKEN**

Das Betriebsrisiko ist das Risiko, das sich aus unangemessenen oder fehlerhaften internen Prozessen, menschlichem Versagen, Systemversagen oder aus äußeren Ereignissen und Einflüssen ergibt. Zu den Betriebsrisiken der Bank zählen:

- jdas Personalrisiko,
- jdas Rechtsrisiko,
- jdas externe Risiko,
- jdas EDV-Risiko,
- jdas Outsourcing-Risiko.

Um Betriebsrisiken zu identifizieren, verwendet die Bank ein Instrument zur Bewertung ihrer Aktiva sowie der Risiken, denen diese Aktiva ausgesetzt sind. Die Bank nutzt die Applikation „Risk Driver“ zur Sammlung der Angaben über einzelne Ereignisse (Zwischenfälle) des Betriebsrisikos.

Regelmäßige Auswertungen der Aktiva, der Risiken sowie der Ereignisse des Betriebsrisikos dienen der Bank zu einer effektiven Steuerung des Betriebsrisikos. Im Rahmen der Vorkehrungen zur Verlustbegrenzung nimmt die Bank auch Versicherungen in Anspruch.

## (42) BASEL II

Die Bank vorbereitet sich sorgfältig auf die Implementierung der ergänzten, vom Europäischen Parlament unter dem Titel „Re-casting Directive 2000/12/EC“ entworfenen EU-Richtlinie über die Kapitalangemessenheit, die wesentlich auf dem Dokument „International Convergence of Capital Measurement and Capital Standards“ basiert, das allgemein als Basel II bekannt ist.

Die Implementierung der Basel II-Kriterien ist für die Bank eine Priorität.

Das wichtigste Ziel des Projekts ist vor allem die Sicherstellung einer fehlerfreien Beurteilung und hochwertigen Steuerung der Kredit- und Betriebsrisiken. Die Erreichung dieses Ziels basiert hauptsächlich auf der Sicherstellung einer hochwertigen Erfassung und Aufbewahrung sämtlicher relevanten bzw. eventuell relevanten Daten sowie auf der Entwicklung einer verlässlichen Methodik für die Beurteilung der individuellen Risiken, Sicherstellung von verlässlichen und sicheren EDV-Systemen für die Automatisierung von Prozessen, die Datenerfassung und -analyse, Berechnungen und Outputs.

Das Ziel besteht in der Berücksichtigung sämtlicher Kenntnisse über entsprechende Risiken, die für einzelne Geschäftstätigkeiten der Bank relevant sind. Infolgedessen werden das Risiko sowie das für diesen Typ des Risikos bestimmte Kapital in den Geschäftsstrategien sowie bei der Steuerung der Bank berücksichtigt, um einen optimalen Kompromiss zwischen der Reduzierung einzelner Risikoarten und der Erhöhung des Marktanteils, des Gewinns sowie des Kapitalrückflusses zu erreichen.

## (43) BEDEUTENDE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG BIS ZUM TAG DER AUFSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Nach dem Abschlussstichtag haben sich keine Vorgänge ereignet, die eine Offenlegung oder eine Erfassung im Einzelabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 2006 erfordern würden.

Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses	Unterschrift der Mitglieder des gesellschaftsrechtlichen Organs der Bank	Unterschrift der für die Aufstellung des Jahresabschlusses verantwortlichen Person	Unterschrift der für die Buchführung verantwortlichen Person
12. April 2007	 Mag. Karl Peter Miller Vorstandsvorsitzender  Annette Blüthgen Stellvertretende Vorstandsvorsitzende	 Ing. Katarina Hubačová	 Ing. Katarina Hubačová



## ODBYTOVÁ SIEŤ / VERTRIEBSNETZ

Mesto	PSČ	Adresa	Telefón	Fax
<b>BRATISLAVSKÝ A TRNAVSKÝ KRAJ</b>				
<b>expozitúra ústredia Bratislava</b>	<b>824 68</b>	<b>Grösslingová 77</b>	<b>02/59275206-8, 59275397</b>	<b>02/52920279</b>
<b>Servisné centrum Bratislava</b>	<b>831 04</b>	<b>Vajnorská 98/B</b>	<b>02/49105031-3</b>	<b>02/49105039</b>
<b>Servisné centrum Bratislava</b>	<b>851 03</b>	<b>Osuského 1</b>	<b>02/62521261</b>	<b>02/6252126</b>
<b>Servisné centrum Trnava</b>	<b>917 01</b>	<b>Františkánska 5</b>	<b>033/5903041-3</b>	<b>033/5903044</b>
Bratislava	811 06	Vysoká 12	0908/679445	
Bratislava	821 09	Trenčianska 47	02/55577042, 0905/204191	
Bratislava	831 01	Trnavské mýto 1, Istropolis	02/55571383, 0908/679434, 0903/181394	
Bratislava	831 03	Vajnorská 51	0915/762416, 0905/444675	
Dunajská Streda	929 01	Dom podnikat., Kukučínova 459	0907/793668, 0905/444914	
Hlohovec	920 01	Nám. Sv. Michala 19	0905/444635	
Senica	905 01	Nám. Oslobodenia 7/24	034/6510959, 0915/762415, 0905/614823	
Trnava	917 01	Hlavná 31	033/5516083, 0905/444312	
<b>NITRANSKY A TRENČIANSKY KRAJ</b>				
<b>Servisné centrum Nitra</b>	<b>949 01</b>	<b>Farská 6</b>	<b>037/7769200, 7769203-4</b>	<b>037/7769221</b>
<b>Servisné centrum Trenčín</b>	<b>911 01</b>	<b>Farská 50/8</b>	<b>032/7484940-1, 74849403</b>	<b>032/7484944</b>
Komárno	945 23	Eotvosova 8	035/7732023, 0915/762375	035/7732023
Levice	934 01	Sv. Michala 4/B	036/6313291, 0905/444621	036/6313291
Nitra	949 01	Sládkovičova 11	0915/762383	
Nová Dubnica	018 51	Pribinove sady 29/41	0915/762369	
Nové Mesto nad Váhom	915 01	Nám. Slobody 1/1	0907/182428	032/7710224
Nové Zámky	940 01	Podzámska 23/A	035/6403333, 0915/762374	035/6403333
Partizánske	958 01	ul. 1. mája 1717/5	038/7497416, 0915/762371	038/7497416
Považská Bystrica	017 01	Nám. A. Hlinku 26	042/4324652, 0915/762370	
Prievidza	971 01	Nám. Slobody 22	046/5423945, 0915/762372	046/5423945
Trenčín	911 01	M. R. Štefánika 70	032/7446590, 0915/762418	032/7430811
Zlaté Moravce	953 01	Námestie A. Hlinku 17	0915/762368	037/6321088

Mesto	PSČ	Adresa	Telefón	Fax
<b>BYSTRICKÝ A ŽILINSKÝ KRAJ</b>				
<b>Servisné centrum Banská Bystrica</b>	<b>974 01</b>	<b>Dolná 26</b>	<b>048/4711811-2, 4711816</b>	<b>048/4152374</b>
<b>Servisné centrum Žilina</b>	<b>010 01</b>	<b>Nám. L. Štúra 1</b>	<b>041/7079920-2</b>	<b>041/7079924</b>
Banská Bystrica	974 01	Horná 12	0915/762365	
Čadca	022 01	Májová 1115	041/4326027	041/4326027
Dolný Kubín	026 01	ul. Samuela Nováka 1765/10	0915/762506, 0905/181639	
Liptovský Mikuláš	031 01	Štúrova 19	044/5514199	
Lučenec	984 01	Kubínyiho nám. 10	047/4320895	
Martin	036 01	M. R. Štefánika 1	043/4132436	
Rimavská Sobota	979 01	Bélu Bartóka 2	047/5631759, 5811290	047/5811290
Zvolen	960 01	Námestie SNP 70/36	045/5324804	045/5321966
Žiar nad Hronom	965 01	Nám. Matice Slovenskej 21	045/6723504-5	045/6723505
Žilina	010 01	ul. Republiky 7	041/5622438	
Žilina	010 01	Farská 1	041/5640245	
<b>KOŠICKÝ A PREŠOVSKÝ KRAJ</b>				
<b>Servisné centrum Košice</b>	<b>040 01</b>	<b>Alžbetina 7</b>	<b>055/7280810, 7280817-18</b>	<b>055/7280860</b>
<b>Servisné centrum Prešov</b>	<b>080 01</b>	<b>Hlavná 131</b>	<b>051/7460031-3</b>	<b>051/7460030</b>
Bardejov	085 01	Kellerova 1	054/4748859	054/4748859
Humenné	066 01	Kukorelliho 2314/58	057/7757583	057/7883780
Košice	040 01	Hlavná 6	055/7205222-4	055/7205224
Košice	040 01	Fejova 3	055/7299248	055/6255163
Poprad	058 01	Nám. sv. Egídia 116	052/7885898	052/7885898
Prešov	080 01	Tkáčska 2	0905/444568	
Rožňava	048 01	Betliarska 80	058/7331376	058/7331376
Spišská Nová Ves	052 01	Štefánikovo nám. 17	053/4410008	053/4299008
Trebišov	075 01	M. R. Štefánika 32	056/6727967, 6442854	056/6686031
Trebišov	075 01	M. R. Štefánika 1256/22	056/6683410-1	056/6683410
Vranov nad Topľou	093 01	Nám. Slobody 6	057/4881020, 4881022	057/4881022

[www.wustenrot.sk](http://www.wustenrot.sk), infolinka: 0800 111 123, [info@wustenrot.sk](mailto:info@wustenrot.sk)